

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2 jährlich) . . . Mt. 5.70,
Zustellung durch die Post (1/2 jährlich) Mt. 6.15,
monatlich Mt. 2.05. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Mt. 1.75, anwärts Mt. 1.80.

Postcheck-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Nr. 281. — 107. Jahrgang.
Hirschberg i. Schlesien,

Anzeigenpreis:
Die 1 spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortsverkehr . . . Mt. 0.35,
für darüber hinauswohn. Auftraggeber Mt. 0.45.
Anzeigen im Anschluss an den Schriftteil Mt. 1.50.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 33.

Dienstag, 2. Dezember 1919.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Bei Katastrophe der Auslieferungsfrage.

Man schreibt uns von besonderer Seite:
Eine der Ursachen für die unerwartet plötzliche Abreise der
Simson-Delegation aus Paris war das an sie gestellte Ansuchen,
neue bindende Verpflichtungen in der Aus-
lieferungsfrage einzugehen. Die Auslieferungs-
frage ist in ihr kritisches Stadium getreten. Ihr ungeheurer Ernst
muß jetzt vom deutschen Volke begriffen werden, das diese Sorge
bisher viel zu leicht genommen hat. Man hat sich daran gewöhnt,
nur an die Auslieferung Wilhelms des Zweiten zu denken, die
allerdings für Deutschland selber ein weniger schwieriges Problem
ist, da sich der frühere Kaiser nicht in unserem Machtbereich be-
findet. Ganz anders liegt die Sache hinsichtlich der geforderten
Auslieferung von Heerführern, Offizieren, Uboots-Kommandanten,
Staatsmännern und Industriellen, die sich auf deutschem Boden
befinden.

Wir sind nach dem Friedensvertrag verpflichtet, die
von der Entente zur Auslieferung angeforderten Männer in ihre
Hände zu bringen. Wie wird sich das in der Praxis vollziehen?
Die Entente wird eine Namensliste überreichen. Die Regierung
wird dann die namhaft gemachten Personen aufzufordern haben,
sich an einem bestimmten Tage an einem bestimmten Ort einzu-
finden, um sich dann unter militärischer oder polizeilicher Bedeckung
an einen Grenzort zu begeben, wo die Uebergabe an die Ueber-
nahmekommission der Entente stattfindet. Wenn sich nun die auf-
geforderten Persönlichkeiten nicht an dem von der Regierung
bestimmten Orte einfinden, was geschieht dann? Ein Teil von
ihnen, namentlich jüngere Marineoffiziere, die ihre Auslieferung
bestritten hätten, sind geflüchtet. Wir können der Entente
mit gutem Gewissen sagen, daß wir diese Flucht nicht verhindern
konnten, weil wir ja bis heute nicht wissen, wem die Entente for-
dern wird. Um weitere Fluchtversuche zu verhindern, scheint die
Entente die Auslieferung schon jetzt zu fordern, ehe der Friedens-
vertrag und seine Ratifizierung den richtigen Zeitpunkt dafür geben
würde. Es müssen nun wirklich berechtigte Zweifel darüber be-
stehen, ob sich gewisse Generale und Offiziere bereit finden wer-
den, sich ausliefern zu lassen. Vielleicht werden ihre Anhänger,
deren es ja unter den Reichswehroffizieren genug gibt, sogar mit
bewaffneter Hand ihren Schutz versuchen. Diejenigen, die sich
nicht ausliefern lassen wollen, würde die Regierung — das ist
eben eine Folge der im Friedensvertrag übernommenen Verpflichtungen —
verhaften müssen, und wenn dieser Verhaftung
Widerstand entgegenzusetzen wird, würden unter Umständen sogar
bewaffnete Kämpfe auf deutschem Boden ent-
stehen.

Ebenen von ungeheurer Tragik liegen im Bereich der Möglich-
keit. Ja, man kann sich sogar denken, daß es die Anhänger des
alten Systems, unter denen es ja tollkühne, ebenso verwegene,
als politisch kurzfristige Köpfe genug gibt, versuchen werden, durch
einen großen Putsch der ganzen Lage eine andere Wendung zu
geben. Diese Gefahr muß ernsthaft erwogen werden. Mit ihr
und allen Schwierigkeiten, die in ihrem Rahmen liegen, muß sich
das deutsche Volk jetzt vertraut machen.

Alle Steuervorlagen vom Reichsrat angenommen.

In der öffentlichen Sitzung des Reichsrats, die am Sonn-
abend unter Vorsitz des Finanzministers Erzberger stattfand, wur-
den die neuen Steuervorlagen (Kapitalertragssteuer, Reichsein-
kommensteuer und Landessteuergesetz) nach längerer Aussprache
angenommen. Die Vorlagen gehen nunmehr der Nationalver-
sammlung zu.

Generalpardon.

Der Nationalversammlung ist im Anschluß an die Verabschie-
dung der Reichsabgabenordnung, durch welche der Steuerbehörde
besondere Handhaben zur Erfassung des steuerbaren Vermögens
gewährt sind, ein Antrag Trimborn und Genossen betreffend den
Entwurf eines Gesetzes über Steuernachlässe zugegangen.
Nach diesem Entwurf soll derjenige, der vor dem Inkrafttreten
der Reichsabgabenordnung Vermögen oder Einkommen nicht an-
gegeben hat, das zu einer Reichs-, Landes- oder Gemeindebesteuer
hätte veranlagt werden müssen, von der Strafe und der Verpflich-
tung zur Nachzahlung der Steuer freibleiben, wenn er aus
eigenem Antriebe, spätestens bei der ersten Steuerver-
anlagung nach dem Inkrafttreten der Reichsabgabenordnung, sein
Vermögen oder sein Einkommen pflichtgemäß richtig angibt. Da-
bei soll für die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs das der
Veranlagung zugrunde zu legende Anfangsvermögen berücksichtigt
werden können, wenn der Steuerpflichtige empfindlich nachwehrt,
daß Vermögen, welches er bereits vor dem 31. Dezember 1913 ge-
habt hat, bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag nicht berück-
sichtigt worden ist. Von dem nicht berücksichtigten Vermögen soll
anstelle der Kriegsabgabe der zehnjache Betrag des zu wenig
veranlagten Wehrbeitrages erhoben werden.

Während sonach durch den § 1 dieses Entwurfes ein sehr
weitgehender Generalpardon gewährt werden soll, wie er im An-
schluß an die Gesetzgebung gegen die Steuerflucht vielfach in der
Öffentlichkeit verlangt worden ist, sollen nach dem § 2 des Ent-
wurfes die schwersten Vermögensnachteile für denjenigen ein-
treten, der nach dem Inkrafttreten der Reichsabgabenordnung
bei der Veranlagung der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs
und zum Reichsnotebinder der Steuerbehörde Vermögenswerte
pflichtwidrig nicht angibt. Derartige Vermögenswerte sollen,
soweit sie sich im Auslande befinden, zugunsten des Reiches ver-
fallen. Für die Beitreibung der dem Reiche verfallenen Ver-
mögenswerte soll der Steuerpflichtige mit seinem gesamten Ver-
mögen haften. Dem Vernehmen nach ist in der Nationalver-
sammlung eine Mehrheit für die Annahme dieses Antrages, dem
auch die Regierung zugestimmt hat, vorhanden, so daß mit der
Verabschiedung des Gesetzes, das gleichzeitig mit der Reichs-
abgabenordnung in Kraft treten soll, in einer der nächsten Situn-
gen der Nationalversammlung zu rechnen ist.

Die Nachricht von dem in Aussicht stehenden Generalpardon
wird bei manchem, den bisher nur die Furcht vor Strafe und
Steuernachzahlung von der Berichtigung seiner Steuererklärung
abgehalten hat, freudig aufgenommen werden. Das tiefe Maß
derer, die Vermögen der Steuerbehörde verheimlicht haben,
nicht klein ist, beweisen die auffallend starken Verkäufe von
Berthapieren, die offenbar aus Furcht vor der steuerlichen
Kontrolle durch die am 1. Dezember in Kraft tretende Kapital-
fluchtverordnung in den letzten Tagen getätigt wurden. Wenn
diesem überhäufelten, den deutschen Effektenmarkt schädigenden
Verkäufen durch den Generalpardon Einhalt geboten würde, so
würde dieses eine erste erfreuliche Wirkung dieses aus der Mitt-
tel der Nationalversammlung geborenen Gesetzesentwurfes,

Ein Kulturdokument.

La Presse de Paris vom 29. November veröffentlicht eine Nachricht aus London, wonach sechshundert deutsche Kriegsgefangene von Scapa Flow, die in einem militärischen Lager untergebracht seien, in den letzten Tagen rebelliert und sich geweigert hätten, gewisse Arbeiten zu verrichten. Die strengsten disziplinarischen Maßnahmen seien sofort ergriffen worden. Drei Tage vollständiger Diät hätten sie zur Vernunft gebracht, aus Hunger und vor Durst sterbend hätten sie ihre Arbeit wieder aufgenommen und alles sei nunmehr wieder in Ordnung!

Diese Nachricht dürfte an Jynismus nicht zu überbieten sein.

Umzingelung unserer Baltikumtruppen.

In Berlin aus dem Baltikum eingetroffene behördliche Organe berichten über die dortige Lage, daß sie entgegen den optimistischen Meldungen der letzten Tage, einer Katastrophe zutriebe. An ein völliges Gefangen des Rückzuges der zurückstehenden Deutschen sei überhaupt nicht zu denken. Die Truppen seien in einem erbarmungswürdigen Zustande. Die Ketten stehen abermals in der Rückzugsmarschlinie der Deutschen und setzen auch westlich der Windau ihre Umzingelungsabsichten fort. Die völlig hilflose deutsche Truppe wird durch Ueberfall und Beschleichen erbarmungslos dezimiert.

Aufgebot der ostpreussischen Einwohnerwehren.

Um etwaigen Zwischenfällen und Verwicklungen bei der Rückkehr der bisher im Baltikum lande stehenden Truppen nach Möglichkeit vorzubeugen, sind durch das Wehrkreiskommando im Einverständnis mit dem Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen die Einwohnerwehren des nördlich des Memelstromes liegenden ostpreussischen Gebietes aufgeboden worden. Die Einwohnerwehren sollen zur Verstärkung des Grenzschutzes und der Grenzpolizei, zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung dienen. Die Einwohnerwehren werden wieder entlassen werden, sobald der Abtransport der Truppen in der Hauptsache beendet ist. Es ist dies das erste Mal, daß Einwohnerwehren militärisch aufgeboden werden. Nach dem Ergebnis dieses Aufgebots wird man beurteilen können, wie weit die Einwohnerwehren geeignet sind, die ihnen zugegebene Aufgabe zu erfüllen.

Bombardement von Memel angedroht.

General Nessel hat an Admiral Hopymann ein Schreiben geschickt, in dem er von Drohungen Mitteilung macht, die Teile von Vermondtruppen gegen die in Memel stationierten alliierten Offiziere ausgesprochen haben sollen. Danach sollen sich diese auf die vor Memel liegenden Entenselände zurückgezogen haben. In seiner Mitteilung droht General Nessel im Falle erneuter Zwischenfälle, das Feuer auf die Stadt von den Schiffen zu eröffnen.

Admiral Hopymann hat hierauf General Nessel geantwortet, daß er gegen derartige Drohungen, deren Durchführung im schroffen Widerspruch zum Waffenstillstand und zu den Sabungen des Völkerrechts stehen würde, protestieren müsse, und ihn ersucht, sich auf die der internationalen Kommission auszustehende Ueberwachung der Märmung des Baltikums zu beschränken und die Aufrechterhaltung der Ordnung auf deutschem Boden den deutschen Behörden zu überlassen. Die erforderlichen Maßnahmen, um Ordnung in Memel herzustellen, sind getroffen. General Nessel ist wiederholt davon in Kenntnis gesetzt worden, daß bei Rückkehr der aufständigen Truppe sich Zwischenfälle ereignen können.

Wie das W. L. B. dazu hört, hat die deutsche Regierung beim Obersten Rat in Paris bereits entwidrende Schritte eingeleitet.

Strenge Ausfuhrkontrolle

wird wieder einmal angekündigt.

Die Regierung tut, als wenn sie etwas täte. Sie kündet wieder einmal an:

Das Problem des Ausverkaufs Deutschlands (insolge des schlechten Baltikstandes) beschäftigt die beteiligten Kreise schon seit langer Zeit, und wenn bis jetzt bestimmte Maßregeln noch nicht bekannt gegeben sind, so hängt das mit der Schwierigkeit der Materie zusammen. Eine Verbesserung gegenüber dem bisherigen Zustand ist schon dadurch bewirkt worden, daß eine Ausfuhrkontrolle bereits funktioniert, um dem regellosen Export Einhalt zu tun. In der Frage der Exportzölle ist eine Entscheidung noch nicht gefallen; dagegen steht der Erlass einer Verordnung unmittelbar bevor, die die Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände mit Gefährdungs bestraft. Die Liste wird in kurzer Zeit veröffentlicht werden; sie enthält eine Anzahl sehr wichtiger Gegenstände, deren Ausfuhr dadurch untersagt wird. Es ist

anzunehmen, daß die Verschärfung der Strafe die schnelle Ausfuhr in Zukunft lähmen wird. Weitere Maßregeln zur Verhinderung des Ausverkaufs stehen ebenfalls unmittelbar bevor.

Mit dieser Ankündigungspolitik ist uns nicht im geringsten gedient. Seit Monaten hören wir, daß „demnächst“ oder „in Kürze“ etwas geschehen soll, und mittlerweile wandert ein Bild deutschen Volksvermögens nach dem andern über die Grenze. Wir wollen nun endlich Taten sehen. Diese Vorarbeiten sind im höchsten Maße vom Uebel. Sie spornen die Schieber lediglich zur höchsten Eile bei der Verschleuderung unserer Güter an. Greift die Regierung nicht schleunigst mit aller Machtvollkommenheit durch, dann stehen wir in drei Monaten dort, wo Wien heute schon steht: vor dem völligen Bankrott.

Völkerbund-Konferenz.

in Berlin, 1. Dezember. (Druck.)

Morgen tritt in Brüssel eine Konferenz für den Völkerbund zusammen, an der die alliierten und assoziierten Staaten teilnehmen. Die Zusammenkunft erfolgt auf Veranlassung der französischen Mission für den Völkerbund, der sich auch die englische Gesellschaft für den Völkerbund angeschlossen hat. Siebzehn Staaten entsenden 80 Delegierte. Es soll unter anderem beraten werden über die Rechte und Pflichten der Nationen, die dem Völkerbunde angehören und über die Organisation einer gemeinsamen Militärmacht.

Der Zusammenbruch der Ukraine.

Eintritt der Regierung.

Die ukrainische Armee Petliuras ist, wie der Brief von russischen Quellen erfährt, in Auflösung. Ein Teil der ukrainischen Truppen ist nach dem Abfall des Generals Lamskiw in Denikin übergegangen, der Rest nach Kasati; Petliura selbst ist in Lemberg; das „Direktorium“, das die Regierung führte, ist auseinandergegangen. Während Denikin von Osten bis über Schmerint vorgedrungen ist, haben die Polen Komenez, Koball besetzt und marschieren auf Proskurov. Das Direktorium Martos hat sich auf die Flucht nach Wien und Berlin begeben, um über die auf Privatkonten bei verschiedenen Banken deponierten Gelder zu verhandeln. Es handelt sich um 40 Millionen Mark, die von der Regierung des Deimans Erbschaft im vorigen Jahre in Deutschland besetzt, aber von der deutschen Regierung nach dem Sturz Skoropadski beschlagnahmt wurden.

Amerikanischer Einmarsch in Mexiko!

Wie die Frankfurter Zeitung aus Washington meldet, hat das Kabinett mit der mexikanischen Frage befaßt. Das Militär- und Marineamt seien für alle Möglichkeiten vorbereitet. Eine Rahmabredeung des Kaisers Secels laßt die amerikanischen Truppen schon zum Einrücken in Mexiko bereit, nachdem der amerikanische Senat die Intervention grundsätzlich beschlossen habe.

Laut Telegramm melden die Times aus Texas: In Mexiko ist der Bürgerkrieg ausgebrochen. Präsident Carranza ist aus der Stadt Mexiko geflüchtet. In Washington acht das Gerücht, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko bevorsteht.

Der Fall Ellery.

Der Erste Staatsanwalt am Berliner Landgericht I hat, laut einer W. L. B.-Meldung, ein Ermittlungsverfahren gegen Herrn Ellery eingeleitet. Das Verfahren wegen Auslieferung des Sonnenfels aus Holland ist schon seit Anfang dieses Monats im Gange.

Die Anschuldigungen gegen Herrn Ellery werden nicht festgestellt. Die von ihm mit Klage bedrohte Hof-Korrespondent hat deshalb den Kampf gegen ihn nicht eingestellt, sondern erwidert munter weiter. Sie behauptet, Ellery sei seit hierem deutscher Staatsangehöriger und noch immer im Besitze eines Kurierpassbuchs der deutschen Regierung, mit dem er leicht flüchten könne. In der antwortlichen Klage wird Herr Ellery vor dem ... hat er zweifelhaft Konfessionsangehörigkeit gemacht. Hoffentlich als Mitglied mit großen Gewinnen verfaßt und bei allem Wohlwollen der Unterführung höchster Regierungskreise gefanden habe.

Großstadt-Sumpf.

Im Wiener „Morgen“ veröffentlicht ein Artikel des Herrn „Bladschens“ folgende erschütternde Sittenbilder: Wenn die bürgerliche Welt bisher immer noch die Frage der jugendlichen Prostituierten mit Wohlwollen und Interesse aus der gewöhnlichen Entfernung betrachtete konnte, so wird das bald ein Ende haben. Nicht wenige der jungen Damen, die der Verein in seine

gut genommen hat, entflammten bürgerlichen Kreisen. Da ist die fünfzehnjährige Tochter eines Offiziers. Während der Vater im Feld war, hat das Kind gelernt mit „Herren zu gehen“. Sie findet nichts dabei. Wahrscheinlich denkt sie dasselbe über den Prostitutionsdiebstahl, den sie sich zuschulden kommen ließ. Das Vorkommnis ist übrigens typisch. Das verhältnismäßig geringe Entgelt für ihre lebenswürdigen Gefälligkeiten — welche Summe ist heute wirklich groß? — genügt den jungen vergnügungssüchtigen Mädchen nicht und so benützen sie jede Gelegenheit, Briefschaften, Schmuck, Uhren zu entwenden, wobei sie es natürlich so ungeschickt als möglich anstellen. So hat auch die kleine K., ein hübsches zartes Geschöpfchen mit einem Madonnenansicht, einem Zufallsfreund tausend Kronen entwendet. Sie wurde im Kino verhaftet. Ihre ahnungslose Mutter brach in Herzkrämpfen zusammen, als sie die schreckliche Wahrheit begriffen hatte. Eine junge Karmerin, Tochter eines Arztes, wurde unter großen Opfern des Vaters nach Wien geschickt, um einen Monatsprüfungskurs zu absolvieren. Sie fand, daß es hier Interessanteres zu studieren gebe als die Frage, welche Verben mit avoir und welche mit être konjugiert werden. In aller Form ergab sie sich der Prostitution und wurde erlasyt, als sie in ihrem kleinen Kabinett Herrenbesuche, teineswegs harmloser Natur empfing. Mit Tränen in den Augen hat sie die Fürsorgerin: nur nichts nach Hause zu schreiben, und das ist so, daß sie den natürlichen Reizungen der Scham noch nicht weichen konnte. Die sechzehnjährige Tochter eines hohen Staatsbeamten kam nach Verbüßung einer Strafe (Diebstahl natürlich) mit schwerer Syphilis in den Schutz des Vereins. Die Eltern sind verzweifelt, hoffnungslos, sie wissen nicht, wie sie nach diesen Entstellungen dem plötzlich fremd gewordenen Kind begegnen sollen. Man glaubte Klitt mit dem Erlernen der englischen Sprache beschäftigt, man erwoh im Lanterrat, ob sie für eine Tanzschule schon genügend erwachsen sei, inzwischen entwendete das junge Mädchen einer Straßenbekanntschaft im Stundenhotel die goldene Doppeldeckeluhr. Ne, natürlich nie haben die Eltern ihre Kinder wieder erkannt, denn heute, wie haben sie sie gründlicher mißverstanden! Wenn das Ueberdauern der Prostitution bisher kaum berührte Schichten erschreckend ist, so ist die Ausbreitung auf die frühesten Jugendjahre, ja auf die Kinderjahre, erschütternd. Die Taktik des Vereins „Mädchenklub“ soll sich eigentlich auf Schutzmaßnahmen zwischen das 14. und 20. Lebensjahr erstrecken. Oft gerät man zur Ausdehnung nach — unten genommenen Dreizehn- und zwölfjährige Mädchen sind wiederholt angebracht worden.

Deutsches Reich.

— **Amerikanische Hilfsaktion für Deutschland** und Deutschösterreich. Hoover erteilt einen dringenden Aufruf für die Kinder Deutschlands und Oesterreichs. Er appelliert besonders an die Amerikaner. Diese richten mit Hilfe der Quäker eine großartige Hilfsaktion ein, ohne daß das deutsch-amerikanische Hilfswort dadurch irgendwie behindert wird.

— **Das Urteil im Schmierzelder-Prozess.** In dem Schmierzelder-Prozess gegen die Kriegesleder-A.-G. wurden dem Hauptangeklagten Holtzhaus zu 5000 Mark, Feldmann und Bittner zu je 2000 Mark und Schaefer zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Holtzhaus wurde außerdem zur Rückerstattung von 16 233 Mark der erhaltenen Provision an den Staat verurteilt.

— **Der außerordentliche Parteitag der Unabhängigen Sozialdemokraten** wurde Sonntag Abend in Leipzig eröffnet. Anwesend sind zahlreiche Delegierte aus allen Teilen Deutschlands, ferner aus Oesterreich, sowie Dänemark und Rumänien. Christin besprach die politische Lage, Unter Mitwirkung des Beisitzers der Versammlung erklärte der Redner, daß eine Einigung zwischen den Parteien der Moskischen Sozialisten und dem Klassenverbunden Proletariat unmöglich sei. Nach endlosen Geschäftsordnungsdebatten wurde als Vorredner mit gleichem Recht gewählt: Dittmann, Berlin, Vizinski, Leipzig und Arab-Kemischeld. Es folgten Bearbeitungsansprüche der auswärtigen Delegierten. Unter anderem sprach, lebhaft begrüßt, im Namen der Oesterreichischen Sozialisten Dr. Fritz Adler, der die traurigen Zustände Oesterreichs schilderte. Von den französischen und italienischen Sozialisten sind solidarische Kundgebungen eingegangen. In den einzelnen Punkten der Tagesordnung liegen weit über 100 Anträge und Resolutionen vor.

— **Der beurlaubte Oberst Reinhardt** erklärte die Organe ihn wegen der Lösung der Matrosen erhobene Anschuldigung für unwahr. Die Beurlaubung sei lediglich zur Verhütung der öffentlichen Meinung erfolgt, um die Klarstellung im bevorstehenden Prozeß abzuwarten. Im übrigen hat das Offizierkorps der Reichswehr die Formation der Reichswehr eine Kundgebung für die Kameradschaft ihres Obersten beschloffen.

— **Der Reichsrat** nahm das Landessteuergesetz nach formalen Protesten der Einzelstaaten gegen die Finanzpolitik der Reichsregierung an.

— **Paß die Gefangenen frei!** Der Schweizer Bundesrat hat an die Regierungen der am Krieg beteiligten Staaten einen Aufruf ergangen aller noch nicht entlassenen Kriegsgefangenen gerichtet.

— **Wien** bei der Eisenbahn gestohlen wird. Die Ersparnisse der preussisch-hessischen Staatsbahnen für verlorene, verborbene und beschädigte Gegenstände haben im Jahre 1918 nicht weniger als 135 Millionen Mark erreicht. Nach dem Vorausschlag für das laufende Rechnungsjahr werden es noch 25 Millionen mehr werden. Zum erheblichen Teile kommt dieser Verlust auf Eisenbahndiebstähle. Der Minister hat die Eisenbahndirektionen von neuem angewiesen, den unerhörten Mißständen ohne Rücksicht auf Kosten und Bedenken anderer Art entgegenzutreten. Es sind dafür eine Reihe von einzelnen Maßnahmen angeordnet. Die Bekämpfung der Eisenbahndiebstähle, der Schieberien und Bestechungen sowie die Bearbeitung der gesamten Abfertigung von Gütern und Gepäck ist einem besonderen Dezernenten als Haupttätigkeit zu übertragen.

— **Gegen die Weihnachtsbaumwucherer**, die im Großhandel die Preise bereits bis zur Unersehbarkeit in die Höhe getrieben haben, ist in der Rationalversammlung eine Anfrage an die Regierung gerichtet worden, was sie wider eine derartige Ausbeutung des Volkes zu tun gedenke.

— **Der Aktundentag in der Krankenpflege.** Der Verband der an Privatkliniken tätigen Ärzte in Groß-Berlin beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der geplanten Einführung einer achtstündigen Arbeitszeit für das Krankenpflegepersonal. Einkünftig wurde betont, daß die mechanische Übertragung der Verhältnisse in gewöhnlichen Betrieben auf die Krankenpflege zum größten Schaden für die Kranken ausschlagen würde. Ein Schichtwechsel der Schwestern würde die Versorgung der Kranken auf schwerste gefährden, ein Schichtwechsel der Oberin und Operationschwester sei einfach nicht durchführbar.

— **Generalfeldmarschall von Madensen** in Sonntag im Sonderzug aus Budapest auf dem Wiener Ostbahnhof eingetroffen. Der Zug stand unter Bedeckung französischer Militärs. Ein vielköpfiges Publikum hatte sich angesammelt. Staatssekretär Dr. Deutch und Unterstaatssekretär Weich hießen den Feldmarschall im Auftrage des Staatsamtes für Seereswesen mit herzlichem Ansprechen in Oesterreich willkommen, wofür der Feldmarschall den Herren dankte. Nach einem etwa einhalbstündigen Aufenthalt verabschiedete sich Feldmarschall von Madensen mit herzlichem Dank für den ihm bereiteten Empfang und setzte die Reise nach Deutschland fort.

— **Der Landarbeiterstreik im Kreis Greifswald**, der sich auf etwa 15 Götter erstreckt, ist durch die Kommissare des Landwirtschaftsministers, die sich sogleich nach Bekanntwerden des Streiks in das Streikgebiet begeben haben, nach neunständiger Verhandlung mit den Parteien beigelegt worden.

— **Die Regierung gegen weitere Zugeständnisse an die Studenten.** Aus studentischen Kreisen sind wiederholt Wünsche laut geworden, den Kriegsteilnehmern, die jetzt studieren, weitere Zugeständnisse zur Erleichterung des Studiums zu machen, die Prüfungen zu erleichtern und mehr Freizeiten einzulegen. Weiter wurde verlangt Kürzung der Wartezeiten bis zur ersten Beschäftigung und Gewährung von Parteigeldern. Diesen Wünschen steht die Regierung ablehnend gegenüber. Sie hat erklärt, daß das Maß der Zugeständnisse voll sei. Weitere Zugeständnisse im Bildungswege gefährden die gründliche Ausbildung, finanzielle Aufwendungen mache die finanzielle Gesamtlage unmöglich. Nachteile habe jeder Kriegsteilnehmer gehabt, viele seien, in den freien Berufen namentlich, viel stärker als die Studenten geschädigt worden, ohne daß der Staat helfend hätte eingreifen können. Manche standen bei der Heimkehr als Ältere Männer vor den Trümmern ihrer Existenz. Den Studierenden gegenüber hat der Staat in weitgehendem Maße Fürsorge und Förderung ihrer berechtigten Wünsche angebeten lassen.

— **Von einer Reise des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg** in die Schweiz ist in der Schweiz an unterrichteter Stelle nichts bekannt. Es liegt offenbar eine Verwechslung mit einer Personlichkeit gleichen Namens vor.

— **Ruhredigkeit des angeklagten Luxemburg-Mörder.** An zuständiger Berliner Stelle hält man die Selbstbeschuldigung des Bizelebewelß Otto für eine Art Ruhredigkeit. Der Name Otto sei in der Nordische Luxemburg bisher nicht vorgekommen.

Ausland.

— **Der Dauf des fleckreichen Englands.** Englische Blätter berichten über das traurige Ende eines englischen Soldaten. Der Mann, der an Laufgrabensätzen litt, hatte keine Arbeit finden können und war schließlich unter eine Brücke bei Bath gekrochen, wo er nach 17 Tagen verhungert aufgefunden wurde. Er starb im Hospital.

— **Eisenbahnverke auch in Ungarn.** Mit Rücksicht auf den großen Kohlenmangel wird außer den bereits verfügbaren Einschränkungen des sonntäglichen Personenverkehrs von Donnerstag an auf sämtlichen Linien der ungarischen Staatsbahnen der Personenverkehr auch Mittwochs und Freitags eingestellt und nur der notwendigste Lokalverkehr ansrecht erhalten werden.

Die Abstimmung im Teschener Gebiet wird in der ersten Hälfte des Monats April 1920, um einige Tage später als in Oberschlesien, durchgeführt werden. Dadurch soll dem Wunsch der Teschener Deutschen willfahren werden, die vor der Abstimmung wissen wollen, ob Oberschlesien an Polen fällt oder nicht.

Verhaftung eines Zarenmörders. In Warschau wurden mehrere Kommunisten sowie russische Bolschewisten verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß einer der verhafteten russischen Bolschewisten an der Ermordung des russischen Zaren Nikolaus teilgenommen hat. Bei dem Verhafteten wurden Pässe des Zaren mit dem kaiserlichen Monogramm und ein Tagebuch gefunden, in welchem Zar Nikolaus eigenhändig Anweisungen gemacht hat. Der Verhaftete erklärte, daß er als ehemaliger russischer Matrosen an dem Todesurteil gegen den Zaren teilgenommen hat. Man nimmt an, daß die weitere Untersuchung in dieser Angelegenheit sensationelle Enthüllungen bringen wird.

Zwei polnische Offiziere zum Tode verurteilt. Vom Militärgericht in Warschau wurden die Leutnants Norbert Eszter und Kasimir Kosicki wegen Defraudation von Heeresgut zum Tode verurteilt. Beide Verurteilten wurden in der Zitadelle von Warschau standrechtlich erschossen.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 2. Dezember 1919.

Gegen die Raubakte unserer Feinde.

Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Breslau sendet der Presse folgende Zuschrift:

Der Deutsche Anwaltsverein erhebt dagegen Widerspruch, daß die beachtlichsten völkerrechtswidrigen Raubakte unserer Kriegsgegner als Gerichtsverhandlungen bezeichnet werden. Dem schließen wir uns an. Wir handeln dabei im Dienste der Rechtswissenschaft aller Zeiten und Völker.

* (Zur Aufgabe von Anzeigen im Voten) sei bemerkt, daß infolge der schlechten Zugverbindungen der Votum jetzt wesentlich früher fertiggestellt werden muß als bisher, und daß demnach Anzeigen schon einen Tag vor Erscheinen der betreffenden Nummer zur Geschäftsstelle gebracht werden müssen. Wer also z. B. eine Anzeige für die Mittwoch-Nummer aufgeben will, muß sie bereits im Laufe des Montag ausgeben.

* (Zur Erfassung veruntreuten Heeresgutes.) Durch die Presse sind mehrfach Artikel gegangen, welche auf die schwere, aber einträgliche Arbeit der Erfassungsabteilungen der Reichsverwertungsämter aufmerksam machen. Es ist bekannt, daß es die Aufgabe der Erfassungsabteilungen ist, Heeresgut, das durch Veruntreuungen, Diebstahl, Plünderungen usw. in unrechte Hände gekommen und trotz der zahlreichen Anrufe immer noch nicht abgeliefert ist und versteckt gehalten wird, wieder zum Vorschein zu bringen und den mit der Verwertung von Heeresgut beauftragten Stellen wieder zur Verfügung zu bringen. Die Arbeit der Erfassungsabteilungen hat dem Reich namhafte Beiträge wieder angeführt. Nicht genug bekannt ist aber, daß die Erfassungsabteilungen für alle Anzeigen, welche zu einem Erfolge geführt haben, namhafte Belohnungen bis zu 10 Prozent des wiedererlangten Wertes auszahlt. So hat die Zweigstelle Liegnitz im vergangenen Monat 1500 Mk. an Belohnungen zur Verteilung gebracht. Es wird gebeten, daß alle Angelegenheiten innerhalb des Regierungsbezirks Liegnitz an die Zweigstelle Liegnitz des Reichsverwertungsamtes und zwar an Abteilung Erfassung, Liegnitz, Schloß, Nummer 110, gerichtet werden.

* (Auf die Beförderung von Frachtfahrgut) bezieht sich eine Anzeige der Breslauer Eisenbahndirektion in der vorliegenden Nummer.

* (Eine starke Steuerflucht) durch Verkauf von Wertpapieren machte sich in den letzten Tagen an den deutschen Börsen bemerkbar. Infolge des angeordneten Depotzwanges suchten sich viele Besitzer ihrer Papiere zu entledigen. Die „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben hierzu: Es ist darauf hinzuweisen, daß nach § 4 der Verordnung die Banken verpflichtet sind, der Steuerbehörde die Verzeichnisse ihrer Depotkunden nach dem Stand vom 30. Juni 1919 mitzuteilen. Es ist daher zwecklos, wenn Wertpapierbesitzer sich in Verleugnung dieser Sachlage verhalten lassen, jetzt im Hinblick auf das Inkrafttreten der Verordnung am 1. Dezember 1919 ihre Wertpapiere zu veräußern. Bemerkenswert sei, daß für die Deutsche Spar-Prämien-Anleihe kein Depotzwang besteht.

* (Bezahlung in Gulden.) Eine Firma in Fauer, deren Fabrikate nicht allein im Inlande, sondern auch über die Grenzen des Vaterlandes weit hinaus einen guten Ruf als Spezialität genießen, erhielt kürzlich von einer Firma in Holland eine Bestellung, die auszuführen die Firma sich unter der Bedingung bereit erklärte, daß die Bezahlung in Gulden nach dem Friedenskurs erfolge. Die Auftraggeberin in Holland sagte zu, und die liefernde Firma kam dabei auf ihre Rechnung. Wenn alle Fabriken und Firmen, die mit dem neutralen und

sonstigen Ausland arbeiten, ähnlich handelten, würden sie sich und dem Vaterlande im Interesse der Deutung unserer Währung einen Dienst erweisen.

* (Der Provinzialausschuß von Schlesien) war am 26. und 27. v. Mts. in Breslau versammelt. Wegen der Wohnungsnot sollen in den Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten zu Leubus und Lößnitz durch bauliche Veränderungen weitere Wohnungen gewonnen werden. Die erfo derlichen Mittel wurden bereitgestellt. Wegen Ueberlassung von Gebäuden des Arbeits- und Landarmenhauses zu Schweidnitz zu Wohnungen schweben mit dem dortigen Wohnungskommissar Verhandlungen, von welchen Kenntnis genommen wurde. Untersuchungen bezw. Beihilfen wurden verschiedenen Wohltätigkeitsanstalten, ferner den mit Arbeitsnachweisen verbundenen Banderarbeitsstätten und dem Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene in Breslau bewilligt. Die Versicherungsdauer der Schlesischen Bürgerweherversicherung auf Gegenseitigkeit ist bis 1. Juli 1920 oder, falls vor diesem Tage eine ordentliche Tagung des Provinziallandtages stattfinden sollte, bis zu dem auf diese folgenden Monatsersten verlängert worden. Zum Bau der Zallperre in Goldentramm sollen weitere Geldmittel beim nächsten Provinziallandtag beantragt werden. Für die Fürsorgeerziehung Minderjähriger ist im vorigen Jahre je ein geistlicher Beirat beider kirchlichen Konfessionen ange stellt worden. Nachdem vor kurzem wieder ein Arbeitervertreter als Beirat angenommen worden ist, soll nunmehr auch eine weibliche Kraft in der Person des Fräuleins Schrid als Beraterin zuzuziehen werden. Zum Direktor der Provinzial-Hilfskasse der Provinz Schlesien wurde der Landbesitzer Lissa und zum Direktor der am 1. v. Mts. in Kraft getretenen Schlesischen Provinzial-Versicherungsanstalt der 2. Direktor der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Dr. Krüger gewählt. Für die ländlichen Banderarbeitsstätten wurden Beihilfen für 1919 bewilligt. Der Provinzialausschuß erklärte sich grundsätzlich damit einverstanden, daß Anträgen auf Gewährung von Beihilfen zu Kleingartenanlagen aus dem Ofjonds, welcher zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft dient, zugestimmt wird. Die nächste Sitzung soll am 14. Januar 1920 stattfinden.

§ (Die „Allgemeine Ortskrankenkasse“ des Kreises Dirschberg (mit Ausschluß der Stadt Dirschberg) hielt Freitag im Säwornen Adler ihre satzungsmäßige Ausschußsitzung ab. Nach der Wahl des Rechnungsanschusses und dessen Stellvertretung wurde der Voranschlag für 1920 vorgetragen und erläutert. Er gelangte mit dem Endbetrage von 1 203 000 Mark zur Annahme. Die diesmal bedeutende Höhe des Voranschlags ist das erhebliche Wachstum der Kasse. Es sind hierbei 1 200 000 Mark an Beiträgen (gegen das Vorjahr 500 000 Mark) vorgesehen. Mit der Aufhebung der Melde- und Zustellungsgebühren u. d. d. d. und deren Aufhebung an die betreffenden Gemeindeführer erklärte sich der Ausschuß einverstanden. Zum Schluss gab Geschäftsführer Rier einen ausführlichen Bericht über die Kassenverhältnisse, aus dem folgendes hervorgehoben sei: Die allgemeine Lage betrieblich mehr als im Vorjahr. Die Mitgliederzahl der Kasse beträgt zurzeit genau 16 000 Personen, womit die Kasse ungefahr dieselbe Größe erlangt hat wie vor dem Kriege. Die Beitragseinnahmen haben sich erheblich vergrößert, so daß mit der Rückzahlung von den nicht angenommenen Darlehen begonnen werden konnte. Auch wird die Wiederbefüllung der Rücklagen möglich sein. Von den in letzterer Zeit aufgelösten Betriebskrankenkassen des Kreises wurde der Kasse von der Betriebskrankenkasse der Firma Gebr. Pohl in Schmiedeberg ein Betrag von 12 800 Mark, von der Firma Deine & Seibert in Gummersdorf 3200 Mark und von der Firma E. G. Müller in Schmiedeberg 3665 Mark als Vermögensbestände überwiesen. Von der ersten Betriebskrankenkasse mußten der Kasse 1000 Mark der Ortskrankenkasse des Kreises Landesbeiträge 2000 Mark für Salzbad abgetreten werden. Eine erhebliche Belastung erfährt die Kasse durch die vom Reich beschlossene neue Bodenrente und Bodenfürsorge; die Bestimmungen wurden näher erläutert. Der Kassenvorstand hat von dem gesetzlichen Rechte Gebrauch gemacht, anstelle der Darlehen von Schwangerschaftsbeiträgen (50 Mark) die Sachleistungen für Hebamme, Arzt und Arzneien den einzelnen Wöchnerinnen zu gewähren. Auch zahlreiche Beihilfen zu den Zahnheilverfahren der Mitglieder wurden in diesem Jahre bewährt. Die Verhandlungen wegen Abschlußes von neuen Arztverträgen werden noch fortgesetzt, man hofft aber zu einer Verständigung zu gelangen. Mit den Zahnärzten und Dentisten der Kasse wurden dagegen am Anfang des Jahres neue Verträge abgeschlossen. Mit den Apothekern innerhalb des Kassenbezirks steht der Abschluß von Verträgen bevor. Die Einstellung von Kriegsverletzten bei der Bewaltung der Bodenrenten der Kasse ist begonnen worden. Die bis jetzt noch bestehenden Befreiungen von Dienstboten und landwirtschaftlichen Arbeitern geben mit dem 31. Dezember 1919 zu Ende und weitere dergleichen Mitgliedsbefreiungen dürfen bei der nächsten nicht mehr stattfinden. Ebenso wurde auch auf die Befreiungspflicht von verwandten Persönlichkeiten eines Arbeiters, sofern durch deren Tätigkeit eine fremde Arbeitskraft ersetzt wird, hingewiesen. Eine Entscheidung des Oberverwaltungsamtes zu Liegnitz vom 17. Juli ds. Jrs. bricht dieselbe Ansicht auf: es wird

Das Leben im Bild

No 48

1919

Trichberg
Schleien

Draussen und Daheim
Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Für Nichtabonnenten
10 Pf.



Der Traum vom großen Los

Sonderzeichnung für „Leben im Bild“ von Otto Marcus



Zum Tode des Kardinal-Erzbischofs
Felix v. Hartmanns

Aufbahrung des toten Kirchenfürsten
Joski

Die Zelle in der Naturwissenschaft

Woher stammt der Ausdruck „die Zelle“ in der Biologie? Wohl nur wenige Leser dürften hierauf Bescheid wissen, da wir uns derart an den Ausdruck gewöhnt haben, daß wir ihn für ganz selbstverständlich halten. Es war im Jahre 1667, da saß der englische Gelehrte Robert Hooke vor seinem selbstverfertigten Mikroskop und betrachtete durch dieses neuerfundene Instrument allerlei Gegenstände: kleine Steine, Kiesel und Sandkörnchen, Moose und Flechten, Fliegen, Spinnen und Käfer, und was er unter der Lupe des Wunderapparates ins Niefenhafte vergrößert sah, das malte er getreulich ab, um die Bilder für sein großes

Der neue
Weltpost-
direktor



Werl, die „Mikrographia“, zu sammeln. Nachdem er etliche Pflänzchen, darunter ein Moosfäserchen und eine zierliche Flechte, beschauf und fein säuberlich gezeichnet hatte, nahm er ein Stück Flaschenkork, schnitt ein dünnes, fast durchsichtiges Scheibchen davon ab und legte es unter die Spitze der langen Lupenröhre in den Lichtpunkt, den die große gläserne Kugel aus den Strahlen der Mittagssonne auf seinen Beobachtungstisch zusammentrug. Da sah er, daß der Kork sich aus kleinen Fächern zusammensetzte, die wie eine Bienenwabe aussahen und die er darum Kämmerchen oder Zellen benannte. Es war ein deutscher Forscher, der Anatom Schwann, der 1839 nachwies, daß sich alle Lebewesen aus einzelnen Zellen mit eigenem Leben zusammensetzen.

der frühere
Schweizerische
Bundespräsident
Decoppet



Rundgebungen für Hindenburg in Berlin
Hindenburgs Auto wird in der Siegesallee von großen Menschenmengen jubelnd begrüßt



Zu Hugo Haases Beisetzung
Die Trauerfeier im Sitzungssaal des Reichstages. Der berühmte Schauspieler Wolff hält die Gedächtnisrede Ad.-Ph.



Die erste Berliner Universitäts-
dozentin

Fräulein Dr. Paula Hertwig, eine Tochter des Zoologen Professor Oscar Hertwig, Berlin, die sich für das Fach der Zoologie habilitierte

Wieviel Blumen duften?

Die meisten Leute überschätzen die Zahl der duftenden Blumen ganz erheblich. Schon vor Jahren hat man versucht, ihre Zahl zu ermitteln, und man kam dabei zu folgendem Ergebnis: Von 4200 in Europa gezogene Arten Blumen haben nur 420,

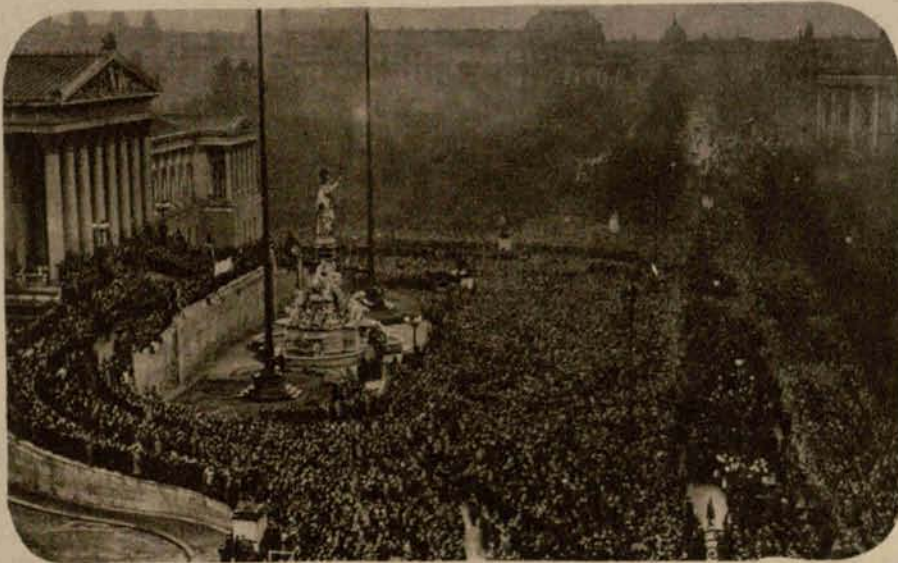
Revolutionsfeier in Wien



Die Trauer um die im Weltkrieg gefallenen Krieger
Plastik des Bildhauers Heinrich Rißfeld



Julius von Pflug-Hartung †, der verdiente Geschichts- und Urkundenforscher, Archivar am Geheimen Staatsarchiv in Berlin, ist kurz vor Vollendung des 71. Lebensjahres gestorben
Atl.-Ph.



also 10 Prozent, irgendeinen Geruch. Die weißen Blumen sind die gewöhnlichsten; es gibt davon 1194 Arten, darunter 187 mit Duft. Von gelben Blumen gibt es 951 Arten, darunter 77 mit Duft, von roten 823 Arten, darunter 84 mit Duft.

Der erste Geburtstag der Republik Deutsch-Osterreich wurde in Wien durch große Kundgebungen beim Parlament gefeiert



Berlin im Schnee
Winterlandschaft im Tiergarten

Atl.-Ph.



Ehrung für die gefallenen Soldaten des Weltkrieges durch die britischen Truppen in Köln. — Englische Hornisten vor dem Dom

Martha

Humor und Zeitvertreib

Durch die Blume

Gast: „Herr Wirt, Ihre Kellner werden immer unausföhllicher — kaum daß sie mir noch antworten.“

Wirt (lächelt): „Ja, daran bin ich schuldlos, mein Herr. Das ist lediglich die Schuld der anderen Gäste.“

Gast (erstaunt): „Der anderen Gäste . . .?“

Wirt (nickt): „Die geben nämlich alle — Trinkgelder.“ P. B.

Die doppelte Stadt

Wie heißt die Stadt im Bayernland,
— Sie ist dir sicherlich bekannt —
Die, wenn du ihr den Kopf nimmst fort,
Zu finden wiederum ist dort. F. v. W.

Füllrätsel

A	A	A	A	A	A	A	1. Schmuck
B	B	B	C	D	D	E	2. Möbelstück
E	E	E	E	F	F	H	3. Blume
I	I	K	L	L	L	L	4. Deutsche Stadt
M	M	N	N	N	P	P	5. Weibl. Vorname
P	R	R	R	R	R	R	6. Dichtungsform
S	S	S	T	U	U	U	7. Bekleidungsstück

Die Buchstaben im Quadrat sind derart zu ordnen, daß die mittlere senkrechte Reihe gleichlautend mit der mittelften wagerechten ist und die wagerechten Reihen Wörter von der beigegeführten Bedeutung bilden.

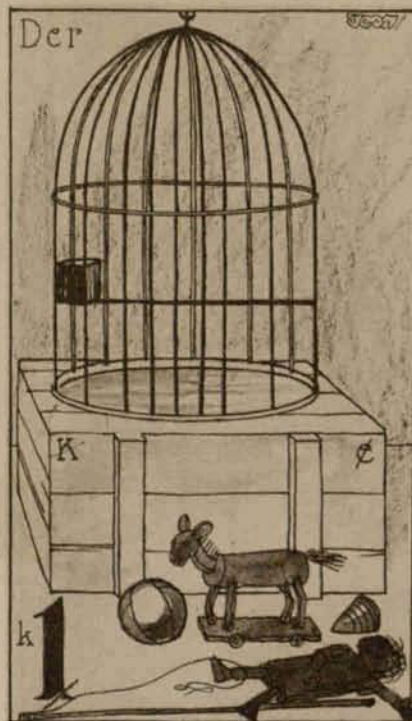
-p-

Zu spät

„Ich habe gehört, du bist jetzt endlich von deiner Frau geschieden. Darf man gratulieren?“

„Da hättest du eher kommen müssen. Ich bin schon wieder verlobt.“ Jg.

Bilderrätsel



Sie kennt ihn

— „Was, du ziehst dich an? Willst du etwa heute schon wieder fortgehen?“

— „Ich muß, liebes Kind, wir haben heute beratende Vorstandssitzung über das, was wir in diesem Jahre im Verein Gutes tun wollen.“

— „Na, na, wenn du mir dabei nur nicht des Guten zu viel tust.“ Jg.

Rätsel

Nach darbender Pein hat im Wort sie Glück,
Doch brachte es sie nur weiter zurück,
Die Gunst des Schicksals mußte sie büßen.
Sie trieb sie zum Wort mit verwechsellsten Füßen.

Und kennt ihr den Namen der halblösen Maid?
Die ersten fünf Lettern geben Beschreib.
H. J. W.

Auflösungen aus Nr. 47:

Abstreifrätsel

Der Buchstabe L: Laden; Laffe; Lahn; Last; Laster; Leber; Leinwand; Lob; Loden; Lotto; Lukas

Versteckrätsel

Zung Siegfried war ein stolzer Knab

Bilderrätsel

Neue Besen kehren gut

Besuchskartenrätsel

Argentinien

danach auch innerhalb des hiesigen Kasernenbezirks verfahren werden. Diese Beschäftigungen von verwandten Persönlichkeiten finden sich besonders oft in den landwirtschaftlichen Betrieben des Kreises vor. An die Ausführungen schloß sich eine rege Aussprache.

* (Arnsdorfer Papierfabrik Heinrich Richter u. G. in Arnsdorf l. R.) Nach dem Geschäftsbericht hat das Geschäftsjahr 1918/19 unter dem Einfluß der seit Beendigung des Krieges eingetretenen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse ein äußerst ungünstiges Resultat ergeben. Infolge der Mangelhaftigkeit der maschinellen Einrichtungen konnte die Gesellschaft schon während des Krieges die gute Konjunktur für Papierfabrikation nicht ausnutzen, und von den durchgängig schlechter gewordenen Verhältnissen nach Kriegsende wurde sie unangemessen stärker als die anderen Unternehmungen in Mitleidenhaftigkeit gezogen. Auch bedingen die so stark gestiegenen Preise für Rohmaterialien und Fertigfabrikate ein bei weitem höheres Betriebslopalat als der Gesellschaft jetzt zur Verfügung steht und ein solches dauernd auf dem Kreditwege zu beschaffen, habe sich nicht ermöglichen lassen. Die in der außerordentlichen Generalversammlung vom 8. August einmütig beschlossene Auszahlung von 50 Prozent auf das Aktienkapital ist nur etwa zur Hälfte erfolgt. Da dieser Betrag durchaus ungenügend für die beschäftigten notwendigen Verbesserungen ist, müsse notwendig der Alternativbeschluß, die Gesellschaft zu liquidieren, ausgeführt werden. 152 941 Mark sind als Verlust vorzutragen. Im vorigen Jahre wurde noch ein Reingewinn von 40 000 Mark erzielt.

* (Fleisch- und Buttermarken) sowie die Einfuhrzollmarken Nr. 27 sind bis heute Dienstag mittags in den betr. Geschäften abzugeben. Eine nachträgliche Abnahme der Marken findet nicht statt.

* (Der Schluktermin der Sparprämienanleihe) ist für die Zeichnungen auf den 3. Dezember, mittags 1 Uhr, festgesetzt.

* (Textilmesse in Leipzig) Das Messtamt hatte die Schriftleiter der Textilsachzeitungen für Freitag nach Leipzig geladen, um über den künftigen Ausbau der Textilmesse zu beraten. In der Aussprache wurde allseitig betont, daß Leipzig der zureichende Ort für die Textilmesse sei, die die Erzeugnisse der Textilindustrie unter Einschluss von Stoffen, Textil- und textilen Arbeiten und anderem mehr zeige. Die Frage, ob die Textilmesse auf zwei Wochen vor die Allgemeine Mustermesse zu versetzen sei, wurde verschiedenes beantwortet. Die Mehrheit neigte dazu, die Verlegung als wünschenswert zu bezeichnen. Sie wird auch durch die Kammerbeschlüsse auf der Leipziger Messe und den Umstand, daß eine Messe nur innerhalb gewisser Grenzen ausdehnungsfähig ist, nahegelegt. Die Anregung, eine besondere Futur- und Wollmesse innerhalb der Textilmesse zu veranstalten, wird das Messtamt noch in Verbindung mit den betreffenden Fabrikanten weiter verfolgen. Für die kommende Frühjahrsmesse kommt eine Verlegung der Textilmesse noch nicht in Betracht. Das Messtamt wird sich auch wegen dieser Frage ebenfalls zunächst mit den betreffenden Industriezweigen verständigen.

* (Hirschberger Stadttheater) Heute Dienstag geht als zweites Gastspiel des Heldenbaritellers Oswald Bach Hamburgs Grillparzers Trauerspiel „Die Kündin von Toledo“ in Szene. Mittwoch findet keine Vorstellung statt. Donnerstag wird für die Gewerkschaft der Angestellten die erfolgreiche Operette „Wie einst im Mai“ wiederholt.

* (Unser Jägerbataillon) marschierte Montag vormittag gegen 12 Uhr unter Vorantritt der Kapelle zum Bahnhof. In einem Sonderzug wird es nach Oberschlesien befördert, um dort im Grenzschutz Verwendung zu finden.

* (Fundbericht) Im November wurden auf dem Polizeiamt — Fundbüro — abgegeben und von den Verlierern bis heute nicht zurückverlangt: eine Anaben-Mattrosenmütze, eine Uhrschnur, ein schwarzer Kinderhandschuh, eine Peitsche, ein Glatz mit Zeller und Löffel, ein Geldbeutel mit geringem Inhalt, ein schwarzer Schirm, ein gelber Handschuh, ein Paar graue Fäulbandschuhe, zwei alte Regenschirme, eine goldene Brosche, ein Damerhandschuh, ein Portemonnaie, ein wollener Damerhandschuh, ein Paar Einleerohlen, ein grauer Kinderhandschuh, ein Rad Welle, ein grauer Fäulbandschuh, ein schwarzes Damerhandschuh mit Anhalt, ein Damer-Halsartikel, eine Brosche mit Bild, ein silberner Ringerring, ein Schlitzen, eine Fernleibrosche, ein schwarzer Glacéhandschuh, ein Damerhandschuh und einige Schlüssel. Außerdem wurden noch Gegenstände gemeldet, die bei den Kindern verwahrt werden.

* (Segen der Eisperren.) Innerhalb weniger Tage sind bei der Queistalperre 8 Millionen Kubimeter Hochwasser vom Hiereberge her zufließen, so daß heute das Stauwehr mit 12 Millionen Kubimeter gefüllt ist und eine Stromnot für diesen Winter nicht mehr besteht.

* („Der goldene See“) ein Film von ganz außerordentlicher Wirkkraft, starken Sensationen und einer ungewöhnlich spannenden Handlung, wird von heute Dienstag ab im Hirschberger Lichtspielhaus aufgeführt.

* (Wunder Gnadenkirche.) Dienstag abend findet Bibelbesprechung in der Aula des Lyzeums, Mittwoch abend Andacht in der Gnadenkirche statt.

* (Der Schlesische Adler 1. und 2. Klasse) wurde dem Unteroffizier Karl Hornann, Sohn des Schuhmachermeyers Hornann in Chosdorf verliehen.

a. Grünau, 30. November. (Sitzung der Gemeindevertretung. — Landwirteversammlung.) In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung wurde beschloffen, als Zuschlag zur Reichsgrundbesitzersteuer für die Gemeinde $\frac{2}{3}$ Prozent zu erheben. Aufstellungen finden erst statt, wenn eine Bescheinigung über die Zahlung der Steuer beigebracht wird. Die Umjakssteuer fällt weg. Die Verpachtung der Obstbäume auf der nördlichen Seite der Bahnhofstraße soll zusammen mit der Grasnutzung am 7. Dezember erfolgen. Nachdem die Vegetationsarbeiten für Instandsetzungen von Grabern auf 250 Mk. und für Einzäunungen auf 400 Mk. erhöht worden sind, wird die Friedensordnung endgültig genehmigt. Dem Antrag der hiesigen Gewerbetreibenden auf Errichtung einer Pflichtfortbildungsschule wurde zugestimmt. Die Kosten, die sich auf rund 600 Mk. belaufen, sollen von dem Schulgeld, das auf 10 Mk. für gewerbliche und 6 resp. 8 Mk. für landliche Fortbildungsschüler festgesetzt wurde, dann von den Kreis- und Staatszuschüssen und der Rest durch eine Beihilfe der Gemeinde gedeckt werden. In das Kuratorium wählte man die Herren Dietrich, Baumert, Horn, Lehmann, Tschirch, Wlennig, S. Strömer und Gölzner als Vorsitzenden. Als Beschaffungsbeihilfe wurden dem Gemeindevorsteher 200 Mk., dem Gemeindefreiber, Rentanten, Steuerheber, Boten und Nachwächter je 100 Mark bewilligt. Die Erhebung der Gemeindesteuern soll in der bisherigen Weise erfolgen. Im Verlauf der Debatte über die Gehaltserhöhung des Gemeindevorstandes legte Herr Gölzner Verwahrung dagegen ein, daß rein sachlichen Erörterungen in der Sitzung von sozialdemokratischer Seite parteipolitische Motive untergeschoben werden. Es sei auch zu beurteilen, wenn Tatsachen entstände in einer bestimmten Richtung wiederzugeben, und so die Verhältnisse vergiftet würden. Weiterhin wurde der Gemeindevorstand zur Anrufung zweier verloren gegangener Hypothek-Instrumente ermächtigt. Die Abtrennung Grünau von Straupitz als eigener Amtsbezirk wird jedenfalls durch die neue Landgemeindeordnung erfolgen. Zu den Hauszahlungen soll außer dem Fleischbeschauer ein Lebensmittelkontrollant oder der nächstwohnende Gemeindevorsteher zur Kontrolle hinzugezogen werden. Im Mißverständnisse vorzubeugen, legt Gemeindevorsteher Schaubert Wert darauf, daß es ihm in der letzten Gemeindeversammlung ferngelegen habe, zu verlangen, daß solche Versorgungsberechtigten, die selber Kartoffeln in Mietskirchen geerntet haben, noch Kartoffeln abliefern sollen. Auf Anregung von Links wird eine Besichtigung der Kartoffelvorräte bei den Versorgungsberechtigten in Aussicht genommen. Der Gemeindevorstand will als Mittelermittelte solche Familien ansehen, bei denen auf ein Familienglied vom Gesamteinkommen 750 Mk. entfallen. Nächsten Mittwoch sollen von den Vorräten der Gemeinde Kohlen verkauft werden. Die Gruna der Gefallenen wird auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt. — Nächsten Mittwoch ist eine Versammlung der Landwirte in Aussicht genommen, in welcher zu der Verpfändung zur Abgabe einer bestimmten Menge von Butter pro Milchkuh und Wacke Stellung genommen werden soll, nach dem Vorbild in Fischbach. Berichtigend sei dabei hervorzuheben, daß das Ablieferungsloß für die hiesigen Landwirte 146 Pfund Butter pro Woche beträgt, was in den Wochen vor dem 19. November leider nicht erreicht wurde. Die Verminderung betrug etwa 30 Pfund. Die Meldung von dem Müdaana bis auf 46 Pfund beruht auf einem Irrtum. Da von den Hauszahlungen an den Kreis nichts mehr ab geliefert werden darf, wurde weiter angeregt, dafür den hiesigen Versorgungsberechtigten etwas zukommen zu lassen.

e. Habersbrunn, 1. Dezember. (Geflügeldiebstahl.)

In der Nacht zum Freitag wurde bei dem Stellenbesitzer O. Sch. von hier ein dreierliger Einbruch verübt. Die Täter, die vorher im ganzen Gehöft Umschau gehalten und sämtliche Schlösser zu den Geflügelställen geöffnet hatten, sind dann durch das Fenster im Kuhstall eingestiegen und haben aus dem dahinter liegenden Geflügelstalle vierzehn Gänse und eine ganze Anzahl Hühner gestohlen und diese an Ort und Stelle abgeschlachtet. Die Täter sind anscheinend mit einem Fuhrwerk oder Auto im hiesigen Orte gewesen. Zweckdienliche Angaben sind dem Amtsvorstand hier oder der Gewerkschaften Hirschbera mitzuteilen.

m. Harnbrunn, 1. Dezember. (Eine Gemeindevertretung) fand am Freitag statt. Die Gemeindevorstellung für 1918 wurde zur Prüfung einer Kommission übertragen. Der Ortsverordnungsbescheid zwischen Harnbrunn und Voigtshaus, der durch die Besichtigung der Bäume bei Schneefällen und in der Dämmerung für die Passanten ein Anrecht finden unmöglich macht, soll bald wieder mit Bäumen bepflanzt werden. Es wurden Obstbäume dafür empfohlen. Beschlossen wurde, dem Vorschlag des Verwaltungsrates der Gemeindeparkasse entsprechend, alle persönlichen und sachlichen Unkosten der Gemeindeparkasse auf den Gemeindevorstand zu übernehmen. Eine Lustbarkeitssteuerordnung, die bereits früher festgesetzt war, wird nach den erangenen Anordnungen der Regierung auf neue festgesetzt und angenommen. Für das Parkgebäude der Kurorte und Sommerfrischen des Riesens und Hiereberges werden 100 Mark bewilligt. Von dem Antrage des Kameralamtes, die Beschränkungsfrist an der Promenade im Winter für die Öffentlichkeit frei zu halten, muß Abstand ge-

nommen werden. Inwiefern ist in Aussicht genommen im Orte selbst neue Heilungsanstalten zu errichten. Gemeindevorsteher Schönbauer verbreitete sich über die Tätigkeit und Geschäftsführung der A. G. G. und wies an zahlreichen Beispielen die Gemeinnützigkeit dieses Unternehmens nach. Bekanntgegeben wurde, daß vom Landrat für Warmbrunn-Gerischdorf noch zwei Lebensmittelkontrolloren ernannt seien, die Arbeiter Obigt und Smer.

d. Voigtsdorf, 1. Dezember. (Gemeindevorstellung. — Schulnotiz.) Die Gemeindevorstellung genehmigte den Entwurf einer Grunderwerbsteuerordnung. Erhöht wurden die Entschädigungen für den Gemeindefassentendanten und den Stabsbeamten. Eine Abtrennung der Gemeinde Voigtsdorf vom Amtsbezirk Petersdorf findet wegen Neuordnung der Landgemeindevorstellung vorläufig nicht statt. — Der erkrankte Lehrer Schott wird von Schulanwärtler Fritz Elter, Schnellförder, vertreten.

e. Giersdorf, 2. Dezember. (Geschäftsjubiläum.) Die Firma C. u. E. Vener, Maurer- und Zimmermeister-Giersdorf i. N., kann am heutigen Tage auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1869 bearbeitete Herr Maurer- und Zimmermeister Carl Vener das Baugeschäft in Würzdorf bei Warmbrunn. Durch rastlosen Fleiß und reelle Geschäftsführung arbeitete er sich empor und errichtete 1901 ein Sägewerk in Giersdorf, wozu auch der Betrieb des Baugeschäftes verlegt wurde. Im Jahre 1904 ging dasselbe auf den Sohn, Herrn Maurer- und Zimmermeister Emil Vener, über, der es in der alten, vortrefflichen Weise weiterführte. 1912 starb der Gründer C. Vener. In den Kriegsjahren 1915 bis 1918 wurde Herr Emil Vener zur Bauabteilung der deutschen Zivilverwaltung in Polen einberufen. Im April 1919 trat der Schwager des Inhabers, Herr Techniker Carl Klose, in das Geschäft ein, und es wurden die Bauarbeiten wieder aufgenommen. Viele gediegene Bauten des Gebirges verdanken der Firma ihr Entstehen, so manche freundliche Erholungs- und Wohnstätte wurde geschaffen und hat den Ruf der Firma mit verbreitet. Dies wurde ermöglicht durch strenge solide Geschäftsführung und durch ein gut geschultes Arbeitspersonal, mit dem die Firma in bestem Einvernehmen steht, sind doch solche vorhanden, die seit dessen Bestehen in dem Baugeschäft arbeiten. Möge der Firma ein recht langes Geschäftsleben auch weiterhin beschieden sein.

a. Petersdorf, 1. Dezember. (Verschiedenes.) Die Gemeindevorstellung genehmigte gestern den Vertrag mit der Firma Fritz Hedert über deren Gleisanlage, ferner den Vertrag mit dem Provinzialverbande über die Benutzung von Gemeindefeld für den Bau der elektrischen Hochspannungsleitung nach Riesewald, und eine Ordnung über die Erhebung von zwei Drittel Prozent Grunderwerbsteuer, beschloß auch die Erhöhung der Gehälter der Gemeindebeamten, verlor aber den Erlaß eines Disziplinarbeschlusses über deren Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse und die Beförderungsbefugnisse. Neu festgelegt wurde auch die Entschädigung für den Stabsbeamten, ferner erhöhte man die Ablösungsgebühr vom Feuerlöschdienst von vier auf 10 Mark. Der durch die Reitverhältnisse bedingte Nachtragserlaß wurde genehmigt und die Erhebung von weiteren 60 Proz. Gemeindesteuern beschlossen. Durch Säulenansatz ist die früher beschlossene Erhöhung des Preises für Lichtstrom auf 80 Wis. für Kraftstrom auf 40 Wis. bekannt gegeben worden. Der Straßenbau von Enges Fabrik bis zur Halkesfelde in Niederpetersdorf soll so gefördert werden, daß noch diesen Herbst der Winterfahrstraßen fertiggestellt wird. Gemeindevorsteher Goebel hat das Amt des Amtsvorstehers mit übernommen und erledigt die Polizeigeschäfte mit im Amtshaus der Gemeinde Nr. 216. Dabin ist auch die Wohnung der Krautenschwestern verlegt worden. Für den Schulverband erwarb die Gemeinde das Hermann Sellnersche Hausgrundstück in Riesewald, in dem die Schulräume untergebracht werden sollen. Die beiden Baugenossenschaften haben Wohnhäuser für etwa 30 Familien errichtet, doch ist der Wohnungsmangel im Orte dadurch noch nicht behoben. — Der seit Kriegsbeginn durch Amtsvorsteher Dittrich geleitete Untersuchungsausschuß verteilt auch diese Weihnachtserleichterungen an Kinder gefallener Krieger, beschloß auch, die Subventionen für bedürftige Schulkinder weiter bestehen zu lassen. Der Bericht verzeichnet 97 586 M. Einnahme und 95 871 M. Ausgabe; verabsolot wurden 500 000 Portionen Suppe an Schulkinder, 91 000 Liter Milch an Kinder und Kranke und in den ersten Kriegsjahren 146 452 Portionen Mittagessen an Minderbemittelte.

*** Schreiberhau, 1. Dezember.** (Kreisstag und Winterverkehr.) In der heutigen Sitzung des Hirschberger Kreisstages wurde vor Eintritt in die Tagesordnung vom Landrat und dem Kreisstagsabgeordneten Werth festgestellt, daß die aus sehr durchsichtigen Gründen in Schreiberhau von einer bestimmten Persönlichkeit verbreitete Behauptung, der Kreisaußschuß habe seine Verordnung über Regelung des Winterverkehrs unter Einfluß des Hauptgeschäftsführers des Voten erlassen, völlig aus der Luft gegriffen ist. Es wurde festgestellt, daß weder der Landrat noch sonst irgend ein Mitglied des Kreisaußschusses über die Frage mit dem Votenredakteur Rücksprache oder auch nur Rührung genommen hat, die Tätigkeit des Votenredakteurs sich vielmehr darauf beschränkt hat, nachträglich auf Ersuchen des Landrates bei der Aus-

gleichung der sich schroff gegenüberstehenden Gegenätze opferwillig und uneigennützig mitzuwirken. Wie der Landrat ausdrücklich hervorhebt, ist die Wahl des für Schreiberhau sehr annehmbaren Ausweges nicht zuletzt der Mitwirkung des Votenredakteurs zu danken, sodas diesem nicht nur die Anerkennung der Kreisverwaltung sondern auch der Landrat, und nicht völlig unbegründete Ansprüche der Schreiberhauer Hundenzucht gebührt. Schließlich wurde festgestellt, daß auch die Behauptung, der Votenredakteur habe zu der am Donnerstag auf dem Landratsamte abgehaltenen Besprechung auf eigene Haupt Einladungen erlassen, aus der Luft gegriffen ist.

*** Schönan, 1. Dezember.** (Zu Tode verunglückt.) Der Tischlermeister und Stellenbesitzer Karl Schäfer starb am Donnerstag von einem Scheunengerüst auf die Tenne und erlitt hierbei einen doppelten Schädelbruch, an dessen Folgen er bald verstarb.

*** Landeshut, 1. Dezember.** (Der Kreisaußschuß) hat nach d. Stadtbl. mit den Kreisangestellten einen Tarif vereinbart, nach welchem ihnen Beschaffungsbeihilfen in der Höhe eines Monatsgehaltens zugebilligt wurden. Beschlossen wurde, diejenigen industriellen Werte, welche die Kreisstraßen berühren, so vor allem die Rothenbacher Gruben, zu Vorausleistungen heranzuziehen. Ferner beschloß man, dem Kreisstage die Wahl der Gemeindevorsteher Kühn-Oberleder und Kolbe-Fraustiebersdorf in die Landwirtschafskammer vorzuschlagen, den Schad- und Devostenverlust bei der hiesigen Kreisparlase einzuführen und zu verschieben, daß jene Gemeinden des Kreises, die bei Froststarke Kartoffeln beziehen, ein Drittel des Frostrisikos tragen sollen. Beschlossen wurde ferner, Michelsdorf und Umgebung und Trautliebersdorf und Umgebung zu einem Zweckerbände zur Versorgung mit Elektrizität zu vereinigen. Der Kreisstag soll im Dezember einberufen werden. Der Kreisaußschuß beschloß, ihm eine Vorlage über die Sanierung der Fiedertalbahn im Sinne der bekannten Vorschläge des Geheimrats Winkel zu unterbreiten. Ferner beschloß der Außschuß, dem Kreisstage eine weitere Vorlage über die Deckung des Kreisanteils an der Verbilligung der Lebensmittel in Höhe von 270 000 Mark durch Aufnahme eines Darlehns zugehen zu lassen.

*** Schönbau, 1. Dezember.** (Spiritusfahndung.) In einer der letzten Nächte gelang es den hiesigen Grenzbeamten, fünf Spiritusfahndungen abzulagern.

*** S. Lanban, 1. Dezember.** (Die Volkszählung) für den Kreis Lanban ergab bei 12 633 Haushaltungen eine Einwohnerzahl von insgesamt 71 722 Personen, 33 328 männliche und 38 394 weibliche Personen. Im Jahre 1915 hatte der Kreis 72 423 Personen.

m. Wünschendorf, 1. Dezember. (Unfallsfall.) Der 12jährige Sohn eines Gutsbesitzers stieß sich in Abwesenheit seines Vaters ein erst vor wenig Tagen gekauftes wertvolles Pferd und ritt aus. Er kam jedoch später das Pferd nicht mehr zupeln, so daß dieses gegen einen entgegenkommenden Wagen rannte, wobei ihm das linke Vorderbein vollständig zermalmt wurde. Es mußte amputiert werden.

p. Pangenitz, 1. Dezember. (Einbruch.) In der Nacht zum Dienstag der vergangenen Woche entwendeten Einbrecher bei dem Rittergutbesitzer Dr. Rod hier aus einem Erdraut über 1000 M. Ersparnisse des Fräuleins waren. Dem Hausherrn fehlte auch über 1500 M. Auch einige Stiefel und eine goldene Uhr fielen den Einbrechern in die Hände. — Die Täter sind noch nicht ermittelt.

so. Breslau, 28. November. (Vergnügungstaxale und Wohnungsnot.) Die Lichtspielhäuser, Kabarett, Tanzpaläste usw. schienen in Breslau wie die Biß aus der Erde. Der Breslauer Polizeipräsident Voigt hatte sich kürzlich in einer Besprechung dahin geäußert, daß behördlicherseits nur in den seltensten Fällen gegen die Errichtung eingegriffen werden kann, da es sich um bestehende Konzessionen handelt, die Lichtspielhäuser aber nicht besonderer Konzession bedürfen. Zumeist sind die Nämlichkeiten für Lichtspielhäuser frühere Geschäftstaxale, also vorhandene, für Wohnzwecke unbrauchbare Räume. Trotzdem hat der Regierungspräsident in Breslau kürzlich die Breslauer städtische Polizeiverwaltung angewiesen, daß, falls es sich um den Umbau vorhandener Räume für Vergnügungstaxale, namentlich Lichtspielhäuser, Tanzsäle und dergl. handelt, sofort im Benehmen mit dem Wohnungskommissar des Volkstrats und der Stadt Breslau zunächst die Frage zu prüfen ist, ob sich die betreffenden Nämlichkeiten nicht für Wohnzwecke eignen.

*** Deis, 28. November.** (Eine Stiftung von 100 000 Mark) hat der verstorbene Stadtrat Bankier Karl Dieckhoff 75 000 Mark als Grundstock für eine städtische Vobeanstalt (Karl und Rosa Dieckhoff'sche Eheleute-Stiftung) dienen, während der Rest vom Magistrat zu Bildungs- und Unterrichtszwecken verwendet wird.

wb. Ramslau, 30. November. (Die Gaunerschürde.) Bei einem Gutsbesitzer im hiesigen Kreise erschienen am Freitag sechs Herren in einem Auto mit der Erklärung, der Gutsbesitzer sei als Spiritusschieber angezeigt, sie kämen in behördlichem Auftrag, um die vorhandenen Waren und den Erlös aus den Schibungen, der auf 1/2 Millionen Mark geschätzt werde, zu beschlagnahmen. Der Gutsbesitzer erklärte, nur einen Betrag von 108 000 M. bereit zu haben, den er herbeifolte. Die Herren nahmen die Summe ver-

fliegt mit sich, luden den Gutsbesitzer zu einem Gerichtstermin nach Breslau vor und fuhren ab. Dem Gutsbesitzer stiegen nachher Bedenken auf, und auf telephonische Anfrage in Breslau stellte sich heraus, daß er Gannern in die Hände gefallen war. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* **Reuthen, 1. Dezember.** (Ein Waggon Butter ausgeraubt.) Aus dem hiesigen Bahnhof langte ein Waggon an, welcher angeblich ausländische Butter enthalten sollte, die für die Oberschlesische Lebensmittelgesellschaft bestimmt war. Als die Entladung beginnen sollte, stellte es sich heraus, daß der Waggon vollständig leergeraubt war.

* **Kreuzburg, 1. Dezember.** (Rattenkrieg.) Hier hat die Rattenplage derart überhand genommen, daß nicht nur erhebliche Beschädigungen und Verluste an Vieh zu beklagen sind, sondern auch gesundheitliche Gefahren für die Allgemeinheit befürchtet werden. Es sollen im gesamten Stadtbezirk Bazillenpräparate ausgelegt werden, die den Tod der Ratten herbeiführen sollen.

* **Oppeln, 29. November.** (Baukostenzuschüsse für Oberschlesien. — Einführung der Gemeindevorsteher.) Es ist behauptet worden, die Regierung weigere sich, Baukostenzuschüsse nach Oberschlesien zu zahlen. Bis jetzt sind aber der neuen Provinz Oberschlesien für rund 850 Wohnungen in etwa 378 neuen Häusern ferner für 80 Bedarfswohnungen Baukostenzuschüsse in Höhe von 8 Millionen Mark zugewendet worden. Für besonders dringende Fälle hat die Regierung für das oberschlesische Abstammungsgebiet weitere 2 Millionen Mark zurückgestellt. — Das Ministerium des Innern hat die Einführung der neu gewählten oberschlesischen Gemeindevorsteher trotz der Entennoten angeordnet.

* **Kattowitz, 29. November.** (Banditenunwesen.) In Wittow drangen in die Wohnung eines alten Ehepaars 6 Banditen, die im Auto von Königshütte herkamen. Sie raubten den alten Leuten 30 000 Mark, darunter 15 000 in Gold- und Silbergeld.

* **Kattowitz, 28. November.** („Eier-Rohle.“) Ein Beamter bemerkte einen Waggon mit 25 Kisten als — Eier beklammert, die nach Berlin abgehen sollten. Die Schiebung wurde entbeht und die Eier-Rohle wurde beschlagnahmt.

* **Kattowitz, 1. Dezember.** (Für 300 000 Mark Pelzwaren geklopft.) Freitag nacht wurde in das Pelzwarengeschäft von Streuburg Nachfolger W. Makowsky in der Neuen Straße ein Einbruch verübt. Es wurden Pelzwaren im Werte von etwa 300 000 Mark geklopft. Auf die Ermittlung der Täter für 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

* **Geiswich, 1. Dezember.** (Bestialischer Mord.) Während der Nacht drangen drei Banditen in das Schützenhaus zu West ein, überwältigten den Wirt Kosselka und streckten ihn mit zwei Revolverkugeln nieder. Da er noch nicht ganz tot war verletzten sie ihm mehrere Messerstiche. Während die Kinder sich verstecken konnten, entfloh die Ehefrau über die anstehenden Dächer, um Hilfe aus der zunächst gelegenen Mühle herbeizuholen. Die Mörder hatten aber inzwischen alle Behältnisse durchwühlt und das Wertvolle mitgenommen. Sie sind unerkannt entkommen.

Gerichtssaal.

Strassammer in S. i. d. B.

d. Hirschberg 23. November.

Einem Strafbefehl über 1000 Mark habe der Landwirt S. S. auf Schreiberbau erhalten, weil er an einen Unbekannten ohne schriftliche Genehmigung des Landrates einen Ochsen verkauft, auch den Abgang des Tieres nicht gemeldet hatte. Auf die Berufung des Angeklagten erkannte das Schöffengericht Hirschberg auf eine Geldstrafe von 200 Mark. Daraufhin legten Staatsanwaltschaft und Angeklagter Berufungen ein, die aber beide verworfen wurden. — Die Waisfrau V. S. aus Schreiberbau war vom Schöffengericht Hirschberg zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil sie ihrer Herrschaft mehrere Wäschestücke entwendet haben sollte. Sie legte Berufung ein und konnte trotz starken Verdachtes nicht als überführt erachtet werden. Das Verfahren wurde eingestellt. — Wegen Milchverfälschung war die Bauerntochterfrau S. S. aus Konradswaldau angeklagt, vom Schöffengericht in Schönau aber freigesprochen worden. Bei einer Revision benahm sie sich recht rabiat, verwehrete dem Revisor den Zutritt in die Stube und goß aus Zorn in eine vom Revisor aufgehobene Schüssel Rahm eine Flasche Spiritus, um den Rahm ungenießbar zu machen. Gegen das freisprechende Urteil wurde von der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die Angeklagte wurde von der Strassammer zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. — Ohne die vorherige Genehmigung des Landrates hatte der Rehbauerntochter S. S. in Wellerdorf ein Schwein geschlachtet, sowie an einen Unbekannten einen Jugoehsen verkauft. Vom Schöffengericht in Löwenberg war er freigesprochen worden. Bei dem Schwein soll es eine Rotzschädigung gewesen sein und beim Verkauf des Ochsen soll S. die Bestimmungen nicht gekannt haben, da er als alter gebräuchlicher Mann sich um die Wirtschaft nicht kümmern könne. Vom Amtsamt war wegen des freisprechenden Urteils Berufung eingelegt worden. Der Angeklagte wurde wegen Uebersetzung der Reichssteuerordnung zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. — Wegen Sittlichkeitsvergehen, begangen

an einem achtjährigen Mädchen, wurde der Schuhmacher Hermann Lange aus Löwenberg, der wegen desselben Verbrechens schon vorbestraft ist, zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Wegen Verleitung zum Meineide ihrer Stieftochter gegenüber war die Gastwirtin V. S. aus Vollenhain angeklagt. Gelegentlich eines Viehverkaufes bei dem Mann der Angeklagten verschwand vom Tische 750 Mark von dem Kaufgelde. Die Angeklagte soll nun die Stieftochter dazu haben bestimmen wollen, daß sie sage, sie hätte durchs Fenster gesehen, wie der Käufer das Geld wieder weggenommen habe. Das Gericht konnte die Sache nicht klarsstellen und sprach die Angeklagte frei.

so. Breslau, 28. November. „Eine schlesische Gräfin als Lebensmittelschleberin“ betitelte sich ein Artikel der Breslauer Wochenchrift „Die freie Meinung“, erschienen im Februar d. J. Die Gräfin Stillsfried-Neiternich mit Sibitz bei Rumpsch war darin der Lebensmittelschlebung in umfangreichem Maße beschuldigt worden, woraus das gräfliche Ehepaar die Aufnahme einer sehr langen Verichtigung verlangte, die aber in dieser Form von dem Herausgeber Fleischmann abgelehnt worden war. Auch eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft wegen Verleumdung hatte keinen Erfolg. Der Staatsanwalt verwies das Ehepaar auf den Weg der Privatklage. Wegen Nichtaufnahme der Verichtigung stellten hierauf Graf und Gräfin Stillsfried gegen Fleischmann Strafantrag. Vor dem Schöffengericht wurde zunächst festgestellt, daß Fleischmann das Material für jenen Artikel von der Kriminalabteilung des Soldatenrates erhalten hatte. Er führte an Gerichtsstelle aus, daß es sich hier um keine Verächtigung im Sinne des Gesetzes, sondern um eine Rechtfertigung gehandelt habe, weshalb er es nicht nötig hatte, das Schreiben des Grafen und der Gräfin als Verächtigung anzusehen oder gar in sein Blatt aufzunehmen. Seine „Verächtigung“ habe auch nicht den Anforderungen des Gesetzes entbrochen, da sie sich nicht ausschließlich auf tatsächliche Angaben erstreckte. Als Beispiel wurde u. a. angeführt, daß in der Verächtigung von einer unverständlichen Beschuldigung gesprochen wurde. Das sei nur ein „Werturteil“. Das Gericht pflichtete diesen Angaben bei und sprach den Angeklagten sowohl von Strafe wie von Unkosten frei.

so. Geiswich, 28. November. Der Kaufmann Georg Fröblich aus Hinderburg sollte im verflohenen Sommer gefälschte Paplergelb, ukrainische Karbengangen in den Verkehr gebracht haben. Das Urteil des Schwurgerichts lautete auf vier Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

Die Nadel des Fürsten.

Roman

von Arthur Bindler-Lannenber
(2. Fortsetzung.)

Solange Selma klein war, diente sie abnungslos und willig des Onkels Zwecken. Als sich aber zu dem immer freundschaftlichen und ältlichen Tante Kanzleirat ein wirklich herrliches Verhältnis anbahnte, weil Selma Bekatessen fand, die sie bei sich zu Hause nicht kannte: Ein belegtes Butterbrot, einen Apfel, wohl gar einmal ein Stück Kuchen, da wurde die kleine ihres ganzen Sammers gewahr.

Der geliche Reiche, der schon dem zarten Kinde vorhielt, daß es aus Gnade und Barmherzigkeit aufgenommen hätte, als die Mutter, seine Schwester, starb, im Armenhause starb, da weder sie noch ihr Mann das Geld zusammenzuhalten verstanden hatten, wurde dem Kinderherzen fremder und fremder. Selmsich süßte es sich bei der Titularkante und instinktiv verriet Selma nicht alles, was der Onkel aus ihr herausfragen wollte. Im Gegenteil, sie wurde eine dankbare Warrerin.

Mit dem vier Jahre älteren Sohne der Kanzleirätin freundschaftlich sie sich besonders an. Der geschickte Junge baßelte in jeder freien Stunde und einst am Weihnachtsabend, den der Onkel nie feierte, wurde sie bezaubernd überrascht. Man hatte sie eingeladen und als drüber die letzte Eisenrolle und Gittertür herabgeklirrt war, war sie gekommen.

Da zrannte ein Bäumchen und eine Puppenstube, die Robert gemannert hatte, war mit Puppen bevölkert, die seine Mutter bescheidet hatte.

Von da an gehörte Selma Wiesner diesen Wohlplättern, die in ihre freundschaftliche Kindesseele einen ersten Lichtstrahl hatten lassen lassen, mit Leib und Seele.

Zeit wurde der Onkel feinhörig, und sandte sie nicht mehr so oft auf Kundschaft, aber Selma entwischte ihm, wo sie konnte, und jede Stunde, die ihr wirklich gehörte, brachte sie im Nachbarhause zu.

Die Zeit ging hin, die Kinder wuchsen heran. Robert empfand für die kleine so etwas wie Beschützerfreundschaft, sie liebte ihn mit helter Herzlichkeit. Ihre schwärmerische Seele, in die Frau Bekate eine sarte innigliche Frömmigkeit gesenkt hatte, schwärmte davon, für ihn einmal etwas großes und gewaltiges tun, sich für ihn opfern zu dürfen. Kindeschwärmererei.

Die Zeit ging hin. Robert war dreizehnjährige Jahre alt geworden. Eine alte Erbtante der Kanzleirätin schien endlich das Zeitliche segnen

Hygien und andere Vorarbeiten im Gesamtwerte von 100 000 Mark. ...

zu weinen und die Kinder machten Klänge, daß Robert ein eigenes kleines Geschäft aufmachen könne, wenn Geld ins Haus käme.

Über die fünfundsiebzigjährige Erbtante starb nicht.

Der Traum zerrann und einmal, Selma wußte selbst nicht wie sich im Gespräch gefügt hatte, sprach sie zum Dunkel über die Sache.

Der Alte hatte lauernd vor sich hingestarrt und dann gesagt, vielleicht ließe sich da Gelegenheit zu einem guten Werke geben und Selma wolle ja an den Reichtum sicherlich ein solches Wert tun. Er werde einmal nachdenken.

Er aber dachte nicht nur nach, sondern vervollständigte seine Kenntnisse über Frau Ida Behnke und ihren Sohn. Sie war eine peinlich gewissenhafte Frau, die, das wußte er, gehungert hatte, um niemanden um einen Pfennig zu schädigen, Robert galt als intelligenter und fleißiger Kaufmann, dem nichts fehlte als Kapital, um seine Begabung nutzbar machen zu können.

Nach drei Tagen erhielt Selma den Auftrag, Frau Behnke in das Büro des Onkels zu bitten.

Sie kam und erfuhr, daß Strobach, geführt durch die Güte, die sie allzeit seiner verwaisten Nichte entgegenbrachte, bereit sei, zu helfen. Wenn sie die Erbschaft ihm zedlere, gäbe er jetzt schon ein Kapital, um Robert's Selbstständigkeit zu ermöglichen.

Wie verführerisch das klang und doch wurde Frau Behnke ein leises Grauen nicht los. Als sie mit den Kindern sprach, trat Selma mit flammendem Eifer dagegen auf. Sie haßte ihren Onkel, sie verachtete, sie fürchtete ihn. Sie erklärte, lieber heute als morgen ihn zu verlassen, weil sein Gewerbe, an dem sie mithelfen müsse, ein unehrliches sei. Aber er wäre ihr Vormund und sie in seiner Gewalt.

In ersten Male blühte Frau Behnke enttäuscht und unzufrieden drein. Selma's Seele machte ihr Kummer. Was immer der Onkel war und tat, ihr, der Nichte, war er Ernährer und Versorger gewesen, sie schuldete ihm Dank. Die Kanzleirätin wußte ja nicht das ganze Martyrium des armen, blaffen, unterernährten Mädchens. Selma schämte sich, selbst ihr alles zu sagen, selbst ihr zu verraten, daß Walduin Strobach über Leichen ging und an der eigenen Schwefel-Unter-gänge schuld war.

Als Frau Behnke da auf ihren Sohn sah, wie er blaß und rot wurde, wie Hoffnung und Zweifel in ihm kämpften und ihn sagen hörte:

„Wer weiß, ob ich die Erbschaft je ererbe. Tante Berghofer ist unverwundlich.“

Da war sie entschlossen.

Sie beruhigte Selma mit der Bemerkung: das alles sei ja nur eine Erörterung des Angebots gewesen, dann aber ging sie hin und schloß das Geschäft mit dem Wucherer ab. Wenn Robert selbst zweifelte, die Tante zu überleben, welche Hoffnung hatte sie ihn noch im Glücke der heiß ersehnten Selbstständigkeit zu sehen. Und sie wollte ihn in diesem Glücke sehen.

Selma war vier Tage nicht erschienen, als der Abschluß stattgefunden hatte.

Und das waren vier Tage des Rausches gewesen, vier Tage der fieberhaften Arbeit, der hoffnungsstrunkenen Tätigkeit. Dann, als sie kam, war sie so still, so verschlossen, daß Frau Behnke zum zweiten Male an ihr irre wurde.

Zeit bestand die ersehnte Selbstständigkeit des jungen Kaufmannes ein volles Jahr. Wie hatte er gearbeitet, gekämpft und gerungen. Müde war er geworden und im Stillen manchmal verweilt. Die Zeiten waren schlecht. Schwere Kriegsängste lähmten jede Unternehmung, die Wucherzinsen erdrückten wieder das Geschäft und die Mutter, gewerblicher Unternehmung ihr ganzes langes Leben fremd, verstand das nicht, sollte es auch nicht verstehen, er wollte die Sorge allein tragen und sie nicht wissen lassen, daß sie einen falschen, unglücklichen Entschluß gefaßt hatte.

Selma kam und sah. Aber sie schwieg, und wenn sie Robert einmal allein traf und mit ihm reden wollte, bereitete er jede Aussprache, er hatte nie Zeit und lag ihr Erfolge, die nicht vorhanden waren, vor.

So litten alle beide und die Mutter nur ging noch eine Weile in glücklicher Blindheit. Eine Weile, dann mußten auch ihr die Augen geöffnet werden, und nun begann die Einsparung, welche zur Vermietung des Zimmers führte.

Gewiß, es war ein Tropfen auf den heißen Stein.

Was bedeuteten die dreißig Mark monatlich, die Günther von Bratt für Wohnung und Frühstück zahlte, und dann war es eine Mienung auf so kurze Zeit.

Die Kanzleirätin in ihrem Optimismus lebte freilich auf und Robert gönnte es ihr, er selbst arbeitete und sorgte durch halbe Tage und rubelose Nächte. Daß die Mutter leichter atmete, machte auch ihm den Kopf etwas frei, aber zuverlässig konnte er nicht sein und Selma blühte auf ihn mit der Angst einer stillen, heißen zur Hilfe ohnmächtigen Liebe.

Der Mieter konnte sie noch nicht. Nur das wußte sie, er war für Behnkes verhältnismäßig bequem. Bis in den Vormittag hinein schlief er. Selten nur fielen Proben auf diese Zeit und auch dann begannen sie nicht vor zehn Uhr. Dann verschwand er und erschien meist erst wieder am Abend, oft erst zur Nacht.

(Fortsetzung folgt.)

Baudengespräch.

Immer dichter hatte sich der Schnee über Nacht um die Baude gelegt. Hatte das Knieholz an den Hängen des Kammes seltsam vernimmt.

Schon wagten sich einige der Baudengäste unter den mächtigen Eiszapfen, — eine märchenhafte Girlande über der Eingangstür — heraus, um den Zauber der ersten Morgenrothstrahlen auf all dem Weiß zu bewundern. Tagelang hatten sie des eigenartigen Anblicks nicht genug bekommen können, hier oben in all der Einsamkeit. Mit fröhlichem Schauen sauden sie immer neue Figuren in den bizarren Gebilden des schneebedeckten duffigen Knieholzes. Nüchternes Wert.

Schläufer, die längs des Kammes herangesaust kamen, wurden mit freudigem Hallo begrüßt und jetzt fand sich auch der tags zuvor ins Böhmisches hinübergerobelte Teil der Gesellschaft ein zum gemeinschaftlichen Mittagmahl. Aus ihrer Rauberhaft sollten die Menschen, die sich hier oben zusammengefunden, endlich erlöset werden. Brachte doch der ebenfalls eingetroffene Oberpostkontrollleur die frohe Botschaft von in nächster Zeit wieder fahrenden Personenzügen mit.

Bei Tisch aber kam das Gespräch auf die Spar-Prämien-Anleihe. Und es stellte sich heraus, daß hier, wo sonst Bank- und Geldleute nie zu fehlen pflegen, eigentlich nur der Oberpostkontrollleur mit dieser Finanzsache Bescheid wußte. Das gab ein eifriges Hin und Her. Ob es nicht ein rechter Unfuss sei mit den Missionengewinnen. Wo denn das Geld dafür herkommen solle und wozu die Anleihe überhaupt in die Wege geleitet werde, wo man doch an der Kriegaanleihe noch zu knabbern habe.

Da nahm der Grenzfinanzen-Regulierer einen tüchtigen Schluß vom guten österreichischen Landwein und begann seinen Aufklärungsdiens. „Erstens einmal, meine Damen und Herren, mit Ihrer Kriegaanleihe sollen Sie ja gerade die Sparranleihe zur Hälfte erwerben. Und dann: Die zehn Hauptgewinne der zwei Auslosungen jedes Jahr betragen zehn Millionen Mark. Diese Summe aber bedeutet nur ein Fünftel Prozent der ganzen Anleihe. Natürlich ist es unserem Staat mit seinem mehrfachen Milliarden-Etat ein Leichtes, sie auszugeben. Die Spar-Prämien-Stücke zu tausend Mark werden mit fünf Prozent verzinst. Diese aber werden erst bei Auslosung oder Tilgung ausbezahlt. Dafür aber kommt aus den Zinseinnahmen neben den Gewinnern noch der Bonus, der bei der Tilgung auf jedes zweite Stück entfällt. Natürlich kann man solch Spar-Prämien-Stück jederzeit wieder an der Börse verkaufen, wo das Papier in seinem Werte um die darauf entfallenden Zinsen steigt. Das Vorteilhafteste an der Sache ist, daß zu den herrlichen Gewinnmöglichkeiten ein weitestgehender Steuererlaß hinzukommt. Aber lassen Sie, meine Herrschaften, die Hauptsache nicht aus den Augen: Durch diese Anleihe soll das Wirtschaftsleben unseres Vaterlandes wieder gehoben werden, soll Vertrauen des Auslandes und ein Steigen unserer Valuta wieder gewonnen werden.“

„Famos haben Sie uns das kargemacht, Herr Oberpostkontrollleur!“ „Tersel auch, so freilich haben wir uns das Ding noch nicht angeschaut!“ so klang angeregt durcheinander von allen Seiten. Und alle noch austauschenden Fragen wie: er lächelnd zur Beantwortung an die betreffenden Bankhäuser, die die Willkürigen nun sicher schleunigst aussuchen würden zur Zeichnung.

Der Führer „Franz“, der mit neugierigen Augen und Ohren von der Fenecke her der Unterredung gefolgt war, hatte es von jetzt an nicht out. Alle paar Minuten kam eins und bebrängte ihn, daß er auch ja die Robelbahn zum anderen Morgen mit dem Schneepflug fahrbar machen solle. Kein Schwärmen mehr gab's, ob man die Tage der Freiheit hier oben in Schnee- und Winterfreuden noch verlängern solle. Nur fort, Bomsdätsch den ersten wieder fahrenden Personenzug mit allem Gedränge in Kauf nehmen und heimfahren, Rein, den Zeichnungstermin wolle man nicht veräumen!

Am selben Abend aber saß Franz, der, um allem Trübel auf der Baude zu entgehen, die Bahn machend schon hinaufgefahren war, in der Wirtschaft drunten im Orte. Sei, was wußte er zu erzählen! Immer mehr wurden der Zuhörer. Von allen Seiten rückten sie dichter heran.

„Verpucht nochmal, Schmann Korle, daß wäre asu an Sach für dich. Host ja die ganze Lode ei dam Tischla vuller Landmarkschaine. Und wißt nee, wo be bodermittle hie sullt nur großer Angst.“ Die anderen redten die Hälse und bielten die Hände hinter die Ohren, damit ihnen ja nichts entgehe. Freilich, das wäre etwas! Die könnte man wenigstens auf der Bank sicher aufbewahren lassen, ohne daß sie einem mit der Steuer kommen. Von den vertenfelten Papieregeldscheinen hatten die meisten von ihnen ja genug daheim liegen, hatten davon nichts auf die Sparrkasse gebracht, aus Furcht vor allerhand eingebildeten Gefahren. Ja, wenn's harte Taler oder Goldstücke gewesen wären, die hätte man in den Strumpf stecken oder vergraben können! Rein Verderben dann wie beim lumpigen Papieregeld.

„Host nee schunn Vorch gebott, Dennrich Bausle, daß da „Fiskus“ dei gonges Geld einleckt, wenn's und's is offe mit dir? Geheivort host de nee. Du konnst de in deine orme Verwandtschaft bedenkta. Verliuern derisse die Sparscheine in nee. Do machste noch a gudes Geschäft.“

Der Henrich aber wollte von nichts wissen. Auch der Sigmund Karl brummte nur etwas von „immen Gelabere“. Inzwischen war ein kleines Mädel, das Brädelchen an der Hand, die Armdick gefleibeten Kinder seiner Wirtschaftlerin, hereingefommen und hatte scheu und ängstlich dem Henrich gemeldet, er möge schnell heimkommen wegen der kranken Kuh. Langsam erbot sich der Bauer und jagte die Kleinen unwirsch voraus. Auch die anderen machten sich nun still und nachdenklich auf den Heimweg.

Dennostweiter, war denn schon wieder Kirmeß. Ober gab's Jahrmärktag branten in der Provinzialstadt? . . . Sämtliche Schützen und Herde aus dem Gebirgsorte waren am Morgen nach den denkwürdigen Gesprächen mit lustigem Schellengelächte und Gedummel auf der grohen schneeglatten Fahrstraße im Gange. Die ersten Gefährte waren voll bespaßt mit den Fremden von der Hande droben.

Ganz zuletzt kam der Henrichsbauer — mit einem Unben und einem Mädel wohlverbüllt im Schütten — hinterdrein getraßt. Mädelich ließ er die Pferde halten und lud den auf einem Nobel herabkommenen Sigmund zu sich, der Kutscher, Schütten und Herde mit den Fremden vorweggeschickt hatte.

„Do konn se sich nu hoch alle usgerweht.“ und mit schlanem Augenschein: „Ich weiß wouh, wouh se wouh.“ — „Ich ar“, grinke der andere. Und mit einer Koppendung an den beiden Kindern meinte der Henrich nach einer Weile: „Ich ho heute noch a Gelächel ei der Stobt. Beim Notar. Die Zwer ho fultu an „Genschich“ heebe vo ise ob“.

Dann's Scherer-Schreiberhan.

Kunst und Wissenschaft.

1a. Der Grünlandforscher Arnd Rasmussen ist zurückgekehrt. Er hat eine Menge grönländischer Sagen und Erzählungen gesammelt, die demnächst erscheinen werden.

X Das Schicksal der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek in Bosen ist jetzt endgültig entschieden. Wie der preussische Kultusminister mittels, sind die von ihm eingeleiteten Bestrebungen, die Bestände der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek in Bosen nach einem angrenzenden, bei Preußen verbleibenden Landestheile zu verlegen, leider ohne Erfolg geblieben. Aus Schlesien, insbesondere von Sörlich und Liegnitz, waren Anträge an den Kultusminister gerichtet worden, die wertvollen Bestände nach einer dieser Städte zu überführen, um dort allmählich einen Mittelpunkt für wissenschaftliche Aufgabem und Arbeiten entstehen zu lassen.

X Einführung der Weltformate im graphischen Gewerbe. Vom erweiterten Normenanknüpfen für das graphische Gewerbe in Leipzig, als dem Vertreter der gesamten Papiererzeuger und -verbraucher, wurde die Einführung der Weltformate als erste Stufe zur durchgreifenden Normierung alles Papiers beschlossen. Eine außerordentliche Erwartung von Energie und Stoß wird mit der Durchföhrung dieses Gedankens erreicht werden.

X Nobelpreisfeier verlegt. Bis her erfolgte die feierliche Überreichung der Nobelpreise in Stockholm am 10. Dezember jeden Jahres, dem Todestage des Stifter's. Mit Rücksicht auf das ungünstige Wetter und die schwierigen Reiseverhältnisse hat man von einer Feier in diesem Jahre abgesehen und wird sie erst am 1. Juni n. J. (im Zukunft überhaupt an diesem Tage) veranstalten. Dazu werden die drei deutschen Nobelpreis-träger — Hans Stark und Jaber — ihre Bestreden im Saale der Stockholmer Akademie halten.

X Vorschläge zur Verbesserung der höheren Schulen. In einem Probe-Praktische Vorschläge zur Verbesserung der höheren Schulen, erschienen bei Trendelenburg und Grauer in Breslau, hat Provinzialschulrat Dr. Magnus Hümel die Anfsichten schlesischer Schulmänner über die jetzt so viel erörterte höhere Schulfrage zusammengefaßt. 11 Schulmänner haben außer dem Herausgeber ihre Beiträge zu dem Buche beigetragen. Sie sind alle mindestens ein Jahrzehnt im Lehramt tätig und fast alle haben un-
menschlicher Vorkaufsicht noch mindestens zwei Jahrzehnte ihrer Wirksamkeit vor sich. Im wöchentlichen Abchnitt zeigt Sander-Hirschberg, daß der Mathematikunterricht noch immer reformbedürftig ist. Er fordert vor allem von jedem Mathematiker die Kenntnis der darstellenden Geometrie. Die Stärkung des Anschauungsverständnisses, besonders des Raumföhrns ist eine alte Forderung, und durch graphische Tabellen, Niederfarben sowie durch den etablierten Vorplan ist funktionales Denken anzubahnen. Bei allen Aufgaben soll in den höheren Klassen der Schüler bei der Lösung produktiv tätig sein.

Tagesneuigkeiten.

Grober Juwelendiebstahl. Einbrecher raubten aus einem Goldwaarengeschäft in Hamburg 150 Brillantringe, Herren-
uhren und andere Goldwaren im Gesamtwerte von 100 000 Mark.

Verhaftete Platin diebe. Die Polizei in Oberhausen verhaftete den Installateur Wottke und zwei Arbeiter, die gemeinsam auf der Duisburger Kupferhütte für 80 000 Mark Platin gestohlen hatten. Das Platin war inzwischen nach Düsseldorf und Duisburg verschoben worden, wo ein Teil bereits beschlagnahmt werden konnte. An der Tat ist auch ein entführter Zuchthausler namens Buschendorf beteiligt gewesen, nach dem noch gefahndet wird.

Ein sechsfacher Mörder begnadigt. Der Bergmann Joseph Ritter, der fünf Mitglieder der Familie Wendmann in Brabant und deren Dienstmädchen auf bestialische Weise ermordet hat und deswegen sechsmal zum Tode verurteilt wurde, ist jetzt zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Lawineunglück. Eine gewaltige Staublawine ging in Borarlberg über den Reudau des Spulmaschinenwerkes nieder, das der Elektrifizierung der Arlbergseisenbahn dienen soll. Sechs Arbeiter wurden verschüttet. Zwei konnten nur als Leichen geborgen werden.

Ein Leiter einer Sicherheitswehr als Mörder. Der frühere Leiter der Marine-Sicherheitsgruppe in Frankfurt a. M., Willi Grönke, wurde in seiner Wohnung wegen Mordverdachts festgenommen. Ueber den Sachverhalt meldet der Reichsanzeiger der Frankfurter Zeitung: In der Minderungs-nacht zum 31. März hatte Grönke mit anderen Matrosen eine Streife durch die Altstadt unternommen, auf der ihnen ein Mann begegnete, der eine Pistole mit Wirtelkammer trug, die von den Minderungen herrührte. Grönke ging auf den Mann zu und schlug ihn mit dem Gewehrkolben zu Boden, setzte ihm dann, als er sich wieder aufrichten wollte, das Gewehr auf den Rücken und drückte los. Der Fremde starb nach wenigen Sekunden. Wohl aus Furcht vor Grönke und seinem Anhang haben die Leute erst jetzt Anzeige erstattet.

Das Große Los nach Berlin und Charlottenburg gefallen. Bei der gestrigen Ziehung der 5. Klasse der Preussisch-Süddeutschen Klassen-Loiterie fiel in der 1. Abteilung auf Nr. 34 439 der Hauptgewinn von 500 000 Mark nach Berlin und in der zweiten Abteilung nach Charlottenburg.

Ein mehrfacher Raubmord. Vor einigen Tagen wurde im Kasse des Barons Juley in Ungarn ein vierfacher Raubmord verübt. Die Einbrecher ermordeten den Gutsherrn Eugen Thassy und dessen Sohn Andreas, sowie Frau Thassy. Die Baronin-Luise Juley wurde schwer verletzt. Die Täter scheinen herumziehende serbische Marodeure gewesen zu sein.

Schwere Erdbeben an der Kleinasiatischen Küste. Die Erdbebenwart in Jagenheim sowie zahlreiche andere Erdbebenwarten verzeichneten seit dem 18. November verheerende Erdbeben. Nach den bisherigen Beobachtungen liegt der Ort der Erdbebenwirkungen nahe der Westküste Kleinasiens gegen Smyrna, vielleicht auch an einer der zahlreichen Küsteninseln.

Eine ansteckende Viehkrankheit in der Schweiz. In der Mittelschweiz wüthet eine höchst ansteckende Viehkrankheit, die der Landwirtschaft bereits große Schäden zugefügt hat.

Hochwasser der Elbe. Infolge der Schneeschmelze hat das Hochwasser der Elbe weite Landstrichen überflutet. Die Umschlagplätze Teischen, Laube und Rosawitz sind überschwemmt.

Drei Luftballonkollisionen. In der Nacht brangen Einbrecher in die Luftballonhalle des Berliner Vereins für Luftschiffahrt in Schwargendorf ein und stahlen drei Ballonhüllen, zwei Korbföhrane und zwei andere Pläne im Gesamtwerte von 50 000 Mark.

2000 Gewehre beschlagnahmt. Durch die Sicherheitswehr in Dortmund wurde festgestellt, daß sich auf dem dortigen Hauptbahnhof ein Wagon mit 2000 neuen Infanteriegewehren zweifelhafter Herkunft befindet. Die Waffen wurden beschlagnahmt. Dieser 'omte nit', festgestellt werden, wer der Absender oder der Empfänger der Waffen ist.

Madsen ohne Heim. Der Generalfeldmarschall ist infolge des Ausbleibens seines früheren Wohnsitzes aus dem Reichverband ausgeschloß geworden. Seine Familie sucht jetzt für ihn durch ein Inserat in der Kreuzzeitung einen Wohnsitz. Etwas Ackerland, Waldesnähe und Virtschafgelegentheit sei erwünscht.

Ueberraschen. Gestern wurde bei dem Saltpetrat Osterweddingen, der Straße Magdeburg-Halberstadt, das Fuhrwerk des Oberamtmannes Schaefer aus Elldorf durch einen D-
Bua überfahren. Die Frau des Oberamtmannes und zwei weitere Personen wurden getölet. Eine andere Frau wurde schwer verletzt.

Letzte Telegramme.

Die Regierung bleibt fest.

ab, Berlin, 29. November. Aus dem Kabinettsrat nachstehenden Kreisen vernimmt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, daß die Reichsregierung fest entschlossen ist, in der Frage der Ablieferung der 400 000 Tonnen Soda, Kalk und Schiffsmaterial nicht nachzugeben. Es handelte sich hier nicht um eine Preisfrage.

fordern davon, daß die Aufgabe des geforderten Materials Deutschlands wirtschaftliche Existenz fälscherdings unterbinden würde. Ebenso unannehmbar sei für die Reichsregierung die Klausel des Annexionsprotokolls, nach dem es in das Velleben Frankreichs gestellt wäre, jederzeit in Deutschland militärisch einzurücken. Die Reichsregierung, so schreibt das Blatt, will Frieden, aber nicht die einseitige Fortsetzung des Krieges. Als selbstverständliche Voraussetzung wird angesehen, daß die in Frankreich befindlichen Kriegsgefangenen zurückgeführt werden, so wie der Friedensvertrag es vorsieht, nicht nach neuen Bedingungen.

Keine Erleichterung der Düseesverre.

wb. Berlin, 1. Dezember. Von der angeblichen Erleichterung der Düseesverre ist bisher noch nichts bemerkt worden. Der Verband scheint hauptsächlich zu beabsichtigen, den Verkehr mit Erz zu sperren.

Verteilung der deutschen Kriegsschiffe.

wb. Paris, 1. Dezember. Nach der „Chicago Tribune“ wollen England und Amerika auf jeden Anteil an der deutschen Flotte verzichten. Frankreich und Italien erhalten je 5 leichte Kreuzer und 10 moderne Torpedoboote, Amerika, England, Frankreich, Italien und Japan erhalten je einen Panzerkreuzer, einen Kreuzer und ein modernes Torpedoboot, jedoch nur als Mobell zum Studium unter der Aufsicherung der späteren Zerstörung. Von den Unterseebooten soll Frankreich 10 erhalten, die übrigen sollen zerstört werden. Die Militärien werden zweifelsohne noch fünf alte Kreuzer vom Typ „Regensburg“ verlangen. Das Großkampfschiff „Baden“ ist Frankreich zugesprochen worden.

Zerstörung der deutschen Uboote.

§§ Basel, 1. Dezember. Der Basler Sig. wird aus Paris gemeldet, der Hüferrat habe beschlossen, daß sämtliche deutsche Uboote zerstört werden sollen bis auf zehn, die der französischen Marine zugeteilt werden sollen.

Belgien will 8 Mill. Tonnen deutsche Kohlen.

wb. Paris, 1. Dezember. Wie „La Presse de Paris“ mitteilt, wird die Friedenskonferenz sich mit der Frage der deutschen Kohlenlieferung für Belgien zu beschäftigen haben. Belgien beschwerte sich, daß Deutschland noch nicht mit der Lieferung der 8 Millionen Tonnen begonnen habe, auf die Belgien nach dem Friedensvertrag Anspruch habe.

Die Kriegsgefangenen in Rußland.

London, 1. Dezember. Der Korrespondent des Daily Herald erfährt in einer Unterredung mit Atwinoff, daß sich in Sibirien noch ungefähr 150 000 Ungarn, 120 000 Oesterreicher, 40 000 Tschecho-Slowaken, 80 000 Polen und 200 000 Deutsche befänden, die man gern heimzuschicken würde. Da es auf dem Seewege nicht möglich sei, erwäge man ein freies Geleit nach dem Westen. In diesem Falle müssen sämtliche in Betracht kommenden russischen Regierungen ihr Einverständnis geben und das Rote Kreuz die Orientierung übernehmen.

Der Streit in Bitterfeld.

wb. Berlin, 1. Dezember. Der Streit in Bitterfeld geht weiter. Am Sonntag fanden Einigungsverhandlungen statt, die heute fortgesetzt werden.

Unruhen auf der Hamburger Vulkanwerft.

wb. Hamburg, 1. Dezember. Ueber Unruhen auf den Vulkan-Werken meldet der „Tag“: Bei Sagerbe taate gestern eine Versammlung der freiwirtschaftlich organisierten Arbeiter. Gegen 100 Antiradikale stürmten die Versammlung, deren Fortsetzung infolge der verübten Gewalttätigkeiten unmöglich wurde. Da unter diesen Umständen ein gedeihliches Zusammenarbeiten nicht möglich ist, soll das Werk heute früh geschlossen werden.

Beigelegter Landarbeiterstreik.

wb. Berlin, 1. Dezember. Der Landarbeiterstreik im Kreise Greifswald, der sich auf etwa 15 Güter erstreckte, ist durch die Kommissare des Landwirtschaftsministers beigelegt worden.

Kämpfe zwischen Bolschewisten und Eren.

wb. Rindernham, 1. Dezember. Telegraph meldet aus Reval: Die Kämpfe bei Nariva haben an Ausdehnung gewonnen. Die bolschewistischen Soldaten wurden von mit Maschinengewehren bewaffneten Matrosen gegen die Eskadren vorgetrieben, die auf kurze Entfernung ein Feuer gegen die Bolschewisten eröffneten. Diese wollten zurückweichen, wobei die Matrosen ein wahres Blutbad unter ihnen anrichteten.

Eine neue Verschwörung in Petersburg?

wb. Helsingfors, 1. Dezember. Prawda meldet unter dem 27. November, daß in Petersburg eine neue Verschwörung gegen die Sowjetregierung entdeckt wurde. Es wurden 60 Personen verhaftet.

Die unzufriedenen Rumänen.

wb. Paris, 31. November. Wie der Temps mitteilt, hat König Ferdinand von Rumänien den Staatsoberhäuptern von Frankreich, England und Italien eine Botschaft zugehen lassen, die Freitag Abend in Paris eingetroffen ist. In dieser Botschaft, deren Inhalt nicht bekannt geworden ist, soll der König an den Anteil erinnern, den Rumänien an dem Kriege genommen habe. Er soll sich über die Behandlung beklagen, die seinem Lande während der Friedensverhandlungen zuteil geworden sei. Der König Ferdinand bittet den Präsidenten der Republik, sowie die Könige von England und Italien, bei ihrer Regierung zugunsten Rumäniens einzugreifen.

Ende des Pariser Scherkreises.

wb. Paris, 1. Dezember. Nach mehr als dreiwöchiger Dauer ist der Streik der Zeitungsdrucker beigelegt. Die Arbeit wird zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen.

Ein Ultimatum des Senats an Wilson.

wb. Paris, 1. Dezember. Nach einer Newyorker Meldung der „Presse de Paris“ versichert „Sun“, daß die republikanischen Senatoren die Absicht hätten, dem Präsidenten Wilson und der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten ein Ultimatum zu übergeben, in dem sie erklären, daß sie die Ratifizierung der Friedensverträge mit Deutschland, Oesterreich und Bulgarien verweigern würden, wenn der Präsident nicht Kenntnis von allen Dokumenten gebe, die er noch besitze.

Ausverruna in Spanien.

wb. Barcelona, 1. Dezember. Der Arbeitgeberverband von Katalonien hat über die ganze Provinz die Ausverruna verhängt, ausgenommen sind lediglich die Betriebe für Lebensmittelversorgung, die staatlichen Betriebe, die Presse und die Kleinbetriebe.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 1. Dezember. An der Börse blieben nach wie vor Salutarwerte Trumpf. Die führende Rolle spielten heute Schantungabahnaktien, die bei enormen Umsätzen 60 Prozent höher einsetzten, diesen Gewinn aber bei starken Schwankungen später nicht voll aufrecht erhalten konnten. Auch auf dem Montan- und Kolonialaktienmarkt hielt sich lebhaftes Treiben, bei ersteren in Gelsenkirchener und Rhönit mit Gewinnen von 7—12 Prozent, bei letzteren Otavi und Neu-Guinea mit Aufschlägen von 20—35 Prozent. Die anderen Kolonialwerte waren wenig verändert, und auch bei den übrigen Montanwerten bewegte sich die Kurssteigerung mit einigen Ausnahmen von 2—5 Prozent. Auf den übrigen Märkten war das Geschäft still, doch erzielten Schwabfabrikaktien Verbesserungen von 2 bis 15 Prozent, Gelfroiwerte 2 bis 5 Prozent. Amerikanische Bahnen und Petroleumwerte bewegten sich bei ruhigem Geschäft auf ungefähr bisherigem Kursstand. Von Spezialwerten waren Daimler 10 Prozent höher, als später wieder Schantungabahn von ihrem Höchststande etwa 55 Prozent verloren, schwächte sich das Geschäft im allgemeinen etwas ab. Der heimische Rentenmarkt lag durchaus fest. Oesterreichische und ungarische Anleihen waren geschäftslos. In den Anleihen der Bundesstaaten, Städten und Hypothekendarlehen hat der bisherige Kursandrang nachgelassen, und es zeigte sich auch an den gewichenen Kursen verschiedene Rausluft.

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

Letzter Zeichnungstag: 3. Dezember 1 Uhr mittags.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den hiesigen Teil, L. für die Rubrik „Aus Stadt und Provinz“ Schriftführer Herr W. Werth für den hiesigen Teil, Walter Dr. ... für die Inverale ... Verlag und Druck: ... „Botte aus dem Riesengebirge“ (L. Klein), sämtlich in Giesberg L. 547.



**Hirschberger
Lichtspiel-
Haus**

Vornehmste Lichtbild-Bühne
♦ Direktion: G. Hohmann ♦

Ab
Dienstag,
den 2. Dezbr. 1919.



Ein
Filmwerk
welches
Sie
in
Ihrem
Leben
noch
nicht
gesehen haben.

!! **Der größte Abenteuerfilm** !!
!! * * **Deutschlands.** * * !!

Ein Filmwerk
das
in Handlung — in Aufbau
in Inszenierung
in Photographie — in Darstellung
alles bisherige weit übertrifft.

Wir
geben dem
verehrten
Publikum einen
erneuten
Beweis,
daß
unsere
Darbietungen
hinter
Berlin
nicht
nachstehen!

* *
Der goldene See

Erstes Abenteuer
* **des Kay Hoog.** *

- 1. Akt: Die Flaschenpost.
- 2. Akt: Bei den Spinnen.
- 3. Akt: In der Bar von Cuicatlan.

- 4. Akt: In den Tempelruinen der Inkas.
- 5. Akt: „Der heilige See.“
- 6. Akt: Gold! — Gold! —

— — **Nervenaufpeitschend durch alle sechs Akte** — —
Ein Wunderwerk deutscher Tüchtigkeit und Technik.

Sensationen von fabelhafter Spannung! — — — **Unerhörte Ausstattung!**

Um jeden Andrang an den Abenden zu vermeiden, wird um den Besuch der
— — Nachmittagsvorstellungen gebeten. — —

Beginn: 4, 6, 8 Uhr. :-: Einlaß ununterbrochen. :-: Sämtliche Ehren- u. Vorzugskarten aufgehoben.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die prägnanteste
Berantwortung.

Hohe Gemüsepreise.

Seit einigen Tagen verkaufen hiesige Händler Gemüse zu nicht mehr erschwinglichen Preisen. Wenn man fragt, ob das die von der Provinzialstelle für Gemüse und Obst festgesetzten Höchstpreise sind, sagen nur die Händler, daß die Preise „von der Polizei im Einvernehmen mit Vertretern der Arbeiterschaft“ festgesetzt seien. Wir können nicht glauben, daß die Polizei derartigen Preisen ihre Zustimmung gibt. Wenn auch „Vertreter der Arbeiterschaft“ mit einer solchen Erhöhung einverstanden sind, so ist doch ein großer Teil der bürgerlichen Bevölkerung Hirschbergs einfach nicht mehr in der Lage, derartige Preise zu bezahlen. Schreiberin dieses hat persönlich Gelegenheit, fast täglich bitterste Klagen der armen Leute über die geradezu unerschämten Preise der Händler zu hören. Wenn auch nicht verkannt wird, daß für die festgesetzten Preise wenig Gemüse heranzubekommen ist, so erscheint es trotzdem nicht angebracht, den Großhändlern derartig hohe Preise ohne weiteres zuzubilligen.

Es werden verlangt:

Für Weißkraut 20—24 Pfg.	Höchstpreis nur 12 Pfg.
„ Rotkraut 45 „	„ „ 20 „
„ Möhren 28 „	„ „ 12 „

Dem gerade durch diese Preissteigerungen wird den Händlern Vorschub geleistet, auswärts (in Liegnitz oder Breslau) für jeden Preis einzukaufen, da ja in Hirschberg jeder Preis behördlich bewilligt wird.

Bleibt es der Stadt, mehr Gemüse heranzuschaffen, um dann wieder auf die Preise der Händler zu drücken. Wenn die Verhältnisse nicht besser werden, muß auch der Stadtoberlauf im Interesse der weniger bemittelten Haushaltungen nächstes Jahr noch weiter bestehen bleiben. Eine Hausfrau.

Zuckooh Crème

die gute, hautverjüngende Zuckooh-Crème, neben Zuckooh-Elite-Crème das weitaus Beste bei spröden, aufgesprungenen Händen.

FORMAN

GEGEN
SCHNUPFEN

DESINFIZIERT NASE UND RACHEN
VERHÜTET ANSTECKUNG



Flechten Wunden

offene Füße, Krampfadernleiden heilt sogar in verzweifelten Fällen mit ob überraschendem Erfolg die hauttöndende schmerz- und juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“. Preis 3,00 Mk. und 5,70 Mk.; erhältlich in

Hirschberg in der Hirschapotheke. Man halte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei Tutogen-Laboratorium, Dresden-Zschachwitz 137.

Städtischer Obst- und Gemüseverkauf.

Verkauf von:
**erstklassigen Tafel-Äpfeln,
Weißkraut,
Rotkraut
und roten Rüben**

in den von der Provinzial-Gemüse-Stelle festgesetzten Höchstpreisen.
Magistrat Hirschberg.

Freiw. Versteigerung.

**Mittwoch, den 3. Dezember,
vormittags 10 Uhr,**

Jannowitz a. Rsgb. im Saale des Hotels D. Kluge nachfolgende Gegenstände:

- 2 Tische, davon 1 mit Wachstuchbezug, 1 gr. Bürotisch mit Linoleumbelag, 6 eichene Stühle mit Rohrgeflecht, 2 Stühle mit Aufschraubbau, 2 Küchenstühle, 1 gr. Speisefränk, 1 eichene Staffelei, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 gr. Kalkschwarz, 1 gr. Küchenrahmen, 2 elserne Weinregale zu je 200 Fl., 3 messing., elektr. Tischlampen mit Schnur und Stecker, 1 Waschs-service, blau behor., 1 Sitzbadewanne aus Zink, 1 Gewehr, 2 Acetylenlampen, vernickelt, ein hühlerues Messband, 30 m lang, 1 Bund Mess-käbe, 1 Posten Weingläser, 1 antike Stand-repelleruhr, Handwerkszeug u. a. m.

Franz Sack,
Versteigerer.
Inhaber des Büro „Deutschland“.
Hirschberg i. Schl.
Telefon 288. Hellerstraße 8. Telefon 283.

Einheirat.

Kelt. Fräul., Waise, mit schuldenfr. Geschäft, welches gutes Einkommen sichert, wünscht, da geschäftl. Hilfe fehlt, Geschäftsmann von gutem Charakter zwecks Heirat kennen zu lernen. Offerten mit Bild unter N 761 an die Expedition des „Voten“ erbeten.

Heirat Doktor, 30 J. alt, kath., sucht Bekanntschaft mit Dame, welche Lust u. Liebe zur Sektwirtschaft hat, zwecks Heirat, ja. Witwe nicht ausgeschlossen. Vermög. erwünscht. Strenge Verschwiegenh. zugesichert. Offerten mit Bild, welches zurückgeschickt wird, unter S 842 an die Expedition des „Voten“ erbeten.

Ermsthafter Wunsch! Einsam. Kaufmann, in d. Wern (Kriegs-verleibter, Nichtkämpf.), sehnt sich nach einem lieb., ehrl. Mädchen oder Witwe zwecks Heirat. Aus Illerthal oder Umgegend am ange-nehmen. Frdl. Zuschriften unter P 862 an die Expedition d. „Voten“ erbeten.

Heirat wünscht Mädch., hübsch. Fräulein, einsige Tochter eines Handwerk. auf dem Lande, kath., in gt. Verhältn., Profession oder ff. Beamter. Offert. unter A 848 an die Expd. des „Voten“ erbeten.

Kaufmann,

Auf. 40, 20 000 Mk. Vermögen, mit 2 Kindern im Alter von 7—8 J., sucht auf diesem Wege Lebens-gesährtin, ev. Einheirat in Hotelbetrieb oder in anderer Branche. Offerten mit Bild unt. B 849 an die Expedition des „Voten“ erbeten.

Kaufmann,

30 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft mit gebild. Dame zwecks späterer Heirat. Einheirat in Geschäft, gleich welcher Art, angen. Zuschriften, möglichst mit Bild, unter N 860 an die Exped. des „Voten“ erb.

Geb. Landwirtstochter, 24 J. alt, ang. Erzh. u. gt. Weib., mus., f. wirtsch. erz., m. bess. Aussteuer u. bald evw. Verm., wünscht, da es ihr an bess. Herrenbet. fehlt, mit mittl. Beamt. in sich. Stell. zwecks Heirat in Berl. zu treten. Ang., mögl. m. Bild, w. zurückgef. wird, u. W 868 an d. Exped. d. „Voten“. Verschwiegenh. Ehrensache!

Beamtensocht, ev., häuß. erz., gute Aussteuer. sucht Briefwechsel, m. geb., nett. Herrn im Alter v. 30—35 Jahr. ev. Heirat. Bahn- od. Postbeamt. erw. Off. unter L 868 an die Expd. des „Voten“ erbeten.

Geschäftstätiger Herr,

26 J., kath., wünscht die Bekanntschaft eines aufw. Mädch. od. je. Kriegswitwe mit klein. Geschäft zwecks späterer Heirat. Off. nur mit Bild u. Ang. näherer Verhältnisse unt. U 866 an die Expedition des „Voten“ erbeten.

Heirats-Gesuche

nach allen Zeitungen bis-frei und ohne Namens-nennung durch Annoncen-Expedition Kustantiel & Witt. Zweigstelle Hirschberg, Markt 12/13, I (Weißes Hof“).

Reparaturen

Carbidlampen
Gaskochern
Wringmaschinen
Küchenwagen
Messersputzmaschinen
Ersatzteile f. Gaskocher
Lieferbar.

Bruno Polauke

An den Brücken 1.

Ihre am 18. November in Wolmersdorf vollzogene
Vermählung
zeigen hiermit an
Johannes Hahn
u. Frau Clara geb. Neubauer.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, der
Frau verwittw.
Johanna Weiz
sprechen wir unseren innigsten Dank aus.
Martha Gashmann, Lehrerin,
verwittw. Emma Kost, geb. Gashmann,
Dirschberg, den 27. November 1919.

Für die überaus herliche Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und Vaters
Paul Köhrich
sowie für Kranzsenden und Grabbesuch sage ich
unseren herzlichsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Cunnersdorf, den 1. Dezember 1919.

Ein treues Mutterherz hat ausgeschert
zu schlagen!
Am Donnerstag, Mittags entlich sie sanft
nach kurzem, aber schweren Krankenlager
meine liebe, gute Frau, unsere innigste geliebte
Mutter, Schwieger- und Großmutter, Tante
und Schwester.
Frau Stellewecker
Ida Drescher
geb. Meerzans
im Alter von 61 Jahren 4 Monaten. Dies
zeigen schmerz erfüllt an im Namen aller
Hinterbliebenen
Eduard Drescher als Gatte
nebst Kindern.
Sie starb, ohne daß es ihr vergönnt war,
ihren in französischer Gefangenschaft lebenden
Sohn noch einmal wiederzusehen; ein Sohn
fiel 1918.
Cunr.-Gansberg, den 29. November 1919.
Beerdigung findet Dienstag, den 2. Dezbr.,
nachmittags 1 1/2 Uhr vom Trauerhause,
Cunr.-Gansberg Nr. 102, aus statt.

Die unterzeichnete Kas.
deponiert Kriegsanleihe
und ersucht, 40 Stücke nebst Zinsscheinen bis zum 10. Dezember 1919 im Kassenlokal abzuliefern.
Spar- und Darlehnskasse
Eingetr. Genossensch. m. unbeschr. Haftung.
Krummhübel i. Rsgb.

Dienstag, den 5. Dezemb.,
nachmittags 4 Uhr:
Stadtverordn.-Sitzung.
Dr. Ublak,
Stadtverordn.-Vorsteher.

Schwarz- u. weißgefleckt.
Kätzchen
mit roter Schleife
entlaufen.
Abzug. bei Fleischerstr.
Glimm, Dirschberg,
Auenberg Wurzstr.

Dienstag früh stark
nach kurzem, schweren
Leiden mein lieber
Gatte, Vater und
Großvater

Karl Ludwig,
früher in Kammerwaldbau, im Alter v. 82 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden
Hinterbliebenen.
Boberstein, 29. 11. 19.
Beerdig. Dienstag
nachmittags 1 1/2 Uhr
v. Trauerhause aus.

C. Grundmann's
altrenommiertes
Zahnkabinett
(Inh.: Max Röder)
Dirschberg Warmbr. Platz
i. Schaust. d. Café Central
Sprechstunden:
wochentags von 9—12,
2—6 Uhr.
Gewissenh. Behandlung.
Tel. Nr. 409.

Friedrich Krämer,
Vertreter für rationelle
biologische Heilmethoden.
Schmiedeberg i. Pfab.,
Markt 8.
Sprechstunden täglich von
2—6, Sonntags v. 8 Uhr
ab. Sonnabend geschloß.
Anmeldung außer Sprechzeit
erwünscht.

Im Kreise Löwenberg
ist die
**Bezirks-
Sebammenstelle,**
Bezirk Welkersdorf
sofort zu besetzen.
Bewerbungen sofort an
den Kreisauschuß in
Löwenberg.

Kohlen.
Wer holt per Auto, Kasse
oder Schlitten
im Dezember noch einige
Posten Steinkohlen von d.
Waldenburger Grub. ab?
Gefl. Angebote erbeten an
Karl Schiller,
Dernsdorf (Kunak).
Fernruf Nr. 78.

Zu kaufen gesucht
wird im Riesengeb. eine
Kreditkassette mit Galé
oder ein Logierhaus.
Angebote unter D 676 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Verloren

auf dem Wege von Haltestelle „Sammeloppe“ bis zur Bahnhofsstraße u. zurück, ev. in der Elektrich., ein Schlüssel m. altertümlichem Messinggriff. Abzugeben geg. gute Belohnung in Villa Bernhardt, Cunnersdorf.

Verloren

Sonnabend abend von Kaiser-Friedrich-Strabe bis Am Cavalierberg von armer Weise eine schwarze Lederhandtasche mit wertvollem Inhalt. Geg. gute Belohn. abgab. Boberstraße 20, II L.

Kühhäfen zugelaufen.
Geg. Unkosten abzuholen.
Biegelstraße 14, I.

400 Mark Kriegsanleihe

bei vollem Wert zu verk. Offerten unter E 874 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Geld auch größ. Beträge
schnell und kulant
H. Blums & Co. Hambro Nr. 24.

2400 Mark

kirchliche selber sind auf sichere Hypothek z. 1. Januar od. später im Ganz. oder geteilt, auszuliehen durch Pastor Zeller in Reitzsdorf.

13—15000 Mark

als Anzahl. u. Anlauf ein. Grundst. geg. hypothekar. Sicherst. u. Mobilarverf. v. Selbstg. sofort gesucht. Angab. unter U 844 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Privatmann gibt Geld-
darlehen jedermann.
Günst. Bed. Melior,
Berlin, Brückenstr. 8.

8500 Mark

Mündelgeld sind bald od. später zu vergeben auf sichere Hypoth. Näheres gegen Rückmarke durch
Gust. Ende, Zimmerstr.,
Krummhübel i. R.

15—20000 Mark

im Ganzen od. geteilt auf 1. Hypothek sofort von Selbstgeber auszuliehen. Offerten unter K 615 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Selbstkäufer sucht eine
Wirtschaft,
(30—70 Morgen, hohe Anzahlung vorhanden. Briefe unter B 871 an d. Exped. d. „Boten“ erb.
Spitz, scharf. Wächt., zu v. Elwanitz Nr. 7z.

Sabe bald zu verkaufen
sehr gutes Hotel
bei Krummhübel i. Rsgb., mit Mobilar f. 13 Promdenzimmer, Cafégebäude pp., für 160 000 Mark bei 50—60 000 Mk. Anzahl.

modern. Fremdenheim,
auch als Anstalt geeignet. 14 Zimmer, Jentralheizung, pp., schöner Garten, im Ober-Krummhübel, f. 135 000 Mk. bei 50 000 Mark Anzahlung.
Näh. Auskunft geg. Rückmarke durch
Gust. Ende, Zimmerstr.,
Krummhübel i. R.

**Gute
Gasth. m. landwirtsch.**
zu kaufen.
Offerten mit näheren Angaben unter C 872 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Immerhaus
im Kreise Löwenberg,**
mit 2 Stuben, 1 Kommer, Viehstall, Scheune, Holz-, Schuppen, Obstgarten u. 1 Mg. Ad. a. Hause zu vl. Preis 4500 Mark.
Büro Schulz, Krummhübel.

Gewicht,
Branche gleich, zu kaufen gesucht. Gefl. Off. B 852 an d. Exped. d. „Boten“.

Haus oder Villa
in Dirschberg od. Nähe zu kaufen gesucht. Gefl. Off. mit Preis untl. D 851 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

In Krummhübel i. R. die
Brauereie
einer Scheune mit circa 200 obm noch gut. Stein- und Bieckmaterial auf Abbruch zu verkauf. Angebote erbeten an
Fr. Schneider, Krummhübel.

**Suche Grundstück für
Münsterbauwerk**
mit Stellung zc. zu kaufen oder pachten unter Z 847 „Bote“.

Photograph. Geschäft,
ev. mit Grundst. i. Schlesien zu kauf. od. pacht. gef. unter V 845 „Bote“.

Eine starke Kalbe,
2 1/2 Jahre alt,
ein gross. Erntewagen,
ca. 1 Ztr. guter Stahl,
4 mal 4 cm st. Stange.
Anfragen unter J 878 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Verkaufe ein aroh. gutes
Arbeitspferd
oder verkaufe es auf ein junges starkes
Dammede, Brauerreibst.,
Stansdorf.

Hohe Zinsen
 durch Renten. Kranke erzielen inf. ärztlichen Attest noch **erhöhtes Einkommen.**
 Anträge nimmt entgegen Bankvorstand a. D.
Werner, Cunnersdorf i. R.
 Jägerstraße 4.

In **kapitalsfeindlicher** Zeit rät man Gelder durch **Prämien-Depot**, welches immer dispon. werd. kann. Ausk. erteilt Bankvorst. a. D. **Werner, Cunnersdorf i. R., Jägerst. 4.**
 als Wehn-, Hochz.- usw. Geschenk d. gr. d. dauernde Freude.

Kleines Logierhaus,
 modern eingerichtet, oder besseres Landhaus mit Garten in Schreiberhau und Umgegend sofort zu kaufen und übernehmen gesucht. Angebote mit Preisangabe an **L. Schmidt, Dognitz, Guttenbergstraße 1.**

Hypothek
M. 50.000 zur zweiten Stelle
 auf sehr rentables Grundstück gesucht. Angebote unter **B 784** an die Expedition des Boten erbeten.

Rittergut
 mit möglichst großen Waldungen kauft bei hoher Anzahlung **Wilh. Korzendorfer, Schömburg, Schl.**
 Telefon 17.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar **Hans Hinderer, Breslau V, Schweidnitzer Stadigr. 16, Tel. 6899.**

2 braune Wallache,
 1,60 groß, 8- und 10 jährig, fehlerfrei, sehr flotte Gänger und gute Stieber, zu verkaufen.
L. Maivald, Dersdorf Nr. 227.

Starter Rappwallach,
 5 Jahre alt, zu verkaufen.
 Sandmann, Weinsteffen im Riesengb.

Heil- und Bogens Pferd
 (Zieher), braun, 1,68, 10 J., Vollblut, fromm, zu verk.
A. Seibt, Friedersdorf, Telefon Langenb. 27.

Dunkelbraun. Wallach,
 7jährig, fromm, unges. 1,55-1,58 groß, verkauft **Heinrich Göring, Bitterthal.**

Achtung! Schlacht-Pferde
 kauft **Ernst Dietrich, Dirschberg, Verubtenstraße 9, Tel.-Nr. 314.**
 Schwarzbraunes, starkes Arbeitspferd und eine gute Kutsch zu verk. **Hermesdorf u. L., Warmbr. Sitake Nr. 31.**

Ein Paar Arbeitspferde
 stehen zum Verkauf bei **H. Seifert, Gannowig, Telefon Nr. 17.**

Schlachtziegen aller Art
 zu kaufen gesucht. Offerten unter **Z 760** an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Dobermann
 oder Deutscher Schäferh., jung, scharf, wenn mögl. dressiert, zu kauf. gesucht. Ausk. Angeb. mit Preisangabe nach Ob.-Krummhübel, Haus Emden, **Doffmann.**

2 kleine Hunde
 zu verkaufen. **G. Josef, Neutennitz, Kreis Dirschberg.**

Junger Mann,
 24 J. alt, verk., Kriegsverl., ohne sicht. Fehler, auch in Landwirtschaft, sucht passende Stell., gl. weicher Art. Off. m. näh. Angaben unter **S 864** an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Fiilale oder Vertretungen
 zu übernehmen gesucht. Kautions kann gef. werd. Gesl. Offert. unt. **F 853** an d. Exped. d. „Boten“.

Tücht. Möbel-, Bau- u. Modellistischer
 stellt bei gutem Lohn und dauernd. Besch. sofort ein **W. Schäfer, Dirschg.**

Gärtner
 sucht Dom. Ober-Huffenhain, Kreis Schönau.

Landwirt,
 verk., sucht Beschäftigung in der Nähe von Petersdorf ausschließl. oder f. dauernd. Off. u. D 829 an d. Exped. d. „Boten“.

Tüchtige Großstückarbeiter
 für seine Herrengarderobe können sich in dauernde Stellung sofort melden. Tarifliche Entlohnung. **Firma Joh. Sroka, Inhaber G. Selliger, Meise, Kronprinzenstraße Nr. 1.**

Steinpaster
 stellt sof. ein. Zu melden **Böllner-Rol. oder Bodenau Nr. 15, Warmbrunn. P. Maivald, Tiefbau-geschäft, Warmbrunn.**

Tüchtigen Arbeiter,
 nicht unter 16 Jahren, w. auch m. Werden Besch. weibl. stellt f. dauernd ein **Oscar Menzel, Dornbaugehäst, Petersdorf i. R. Tel.-Nr. 81.**

Tücht. frohjam. Landwirtsjohn, 26 J., evang., sucht Stellung als **Wirtschafter.** Antritt zu jeder Zeit. Werte Off. unter **M 859** an d. Exped. d. „Boten“.

Suche für sofort einen tüchtig., älteren, selbstd. **Fleischer-gesellen** in Köhlschlächterei. **Custav Bäuer, Sollenhain, Uferstraße 7.**

2 junge Bäcker-gesellen suchen bald Stellung. **G. Schiller, Dittersbach Nr. 87 (Kreis Landeshut Schl.).**

Einem jüngeren Arbeiter und ein Mädchen für Landwirtschaft sucht **f. Renj. Reinhold Besser, Gollsdorf Nr. 18.**

Ein Kutscher für das Baugespann sof. gesucht. **A. Flebig, Hermesdorf (Kynast).**

Baukursche kann sofort antreten. **Buchdruck, Ottomar Dold, Hotel 3 Berge.**

Chauffeur gesucht, verheir. Zeugn. erbeten. **Sanitätsrat Vinyridt, Rausan.**

Tücht. Stenotypistin, auch für leichtere Kontorarbeiten für sof. gesucht. Nähe von Dirschberg. Offerten mit Preisangabe-schriften an die Exped. d. „Boten“ unt. **D 873** erb.

Kontoristin, durchaus selbständig in Buchführung u. Korresp. (Stenographie u. Schreiben) gesucht für 1. Jan. oder bald. Off. u. R 885 an d. Exped. d. „Boten“.

2 tüchtige Nähmädchen sucht sofort **Fritz Winaec, Herren- u. Damen-Möbeln, Dirschberg, Markt Nr. 31.**

Für Kontor Lehrmädchen gesucht. Gesl. Angeb. unter **L 815** an d. Exped. d. „Boten“.

Gesucht per bald ein anständiges, sauberes **Mädchen** f. feineren kleineren Haushalt für **Berlin-Tempelhof. Näh. Ausk. erteilt Ida Breiter, Giesdorf i. R. Nr. 100.**

Ein Dienstmädchen für bald gesucht, daselbst sind auch noch **junge Hunde** abzugeben. **Gut Nr. 2, Einbock.**

Als Wirtin zu einzeln., besser. Bern suche Stellung bald oder später, firm in Küche und Haus. Off. unt. **K 867** an d. Exped. d. „Boten“.

Junger, zuverlässiger Mädchen tagsüber zu Kindern od. **Poststraße 2, part. links.**

Empf. mich als Köchin in besseren Haushalt. Hilfe erbeten. **Gesl. Off. J 856** an Bot.

Saub., ehrl. Waschtrom sofort gesucht **Dinkstraße 19, 2. Etg. 1.**

Ein sauberes, gewandtes **Zimmermädch.** für größeres Logierhaus per 15. Dezember gesucht. **Billa Ederweil, Krummhübel i. Riesengb.**

Zuverlässiges Mädchen für kleine Landwirtschaft per bald oder Neujahr bis 35-40 M. monatl. such **Erholungsheim Parah, Warmbrunn.**

Suche **Küch., Stub., u. d. viele Handarb. Arb., Kutsch. u. d. d. Marie Hummerl, gewand. mäh. Stillw., Cunnersdorf, Betramannstraße 5.**

Anständiges Mädchen sucht s. 1. 1. 1920 Stel. in feinem Haushalt, wo es sich in der Küche an-bilden kann. Offertea unter **T 868** an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Für die Zeit vom 7. bis 31. Dezember suche ich ein **Mädchen** zum Verkauf von Post- u. Galanteriewaren in der Lauben. Anmeldung bei **Robert Schwarz, Markt 23.**

Bedienung für Mittwoch und Sonnabend gesucht. Stundenlohn 60 Pfg. **Korbgesch. Markt 23.**

Ehrliche Frauensperson zur Kontorberleitung i. bad gesucht. **W. Herrmann & Co.**

Ordentliches, inaktives Mädchen sucht zum 2. Januar 1920 von **Brauermeister Bereth, Wriegen a. d. Ober (bei Berlin), Dacht. 18.**

Gründung einer Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Vereins
 am Mittwoch, den 3. Dezember, 4^{1/2} Uhr
 in der Aula des Lyzeums,
 Hirschberg, Ziegelstraße 8.

Gärtner-Krankenkasse. Versammlung
 Donnerstag, d. 4. Dez. pünktl. nachm. 2^{1/2} Uhr.
 Der Vorstand.

Kinderliebes Märchen
 für ein Kind sucht zum
 1. Januar. Offerten mit
 Gehaltsansprüchen an
 Gustav Hilbig, Schlächter-
 meister,
 Berlin NO., Altensteiner
 Straße Nr. 27.

Unmöbliertes Zimmer
 mit Kochgelegenheit von
 Dame per 1. 1. 20 gesucht.
 Offerten unter T 887 an
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

Bessere, gesunde 3-5-Zimmer-Wohn.
 gesucht, womöglich mit
 Stallung u. Nebenraum,
 unter W 846 „Vote“.

Suche für sofort od. spät.
 Wohnung, 3-5 Zimmer.
 Buchdruckermeister
 Wd. Mann, Got. 3 Betgel

Stadt-Theater.
 Dienstag abends 8 Uhr:
 2. Gastspiel
 Erwald Bach, Hamburg:
Die Jüdin von Toledo.
 Trauerspiel in 5 Aufzügen
 von Grillparzer.
 Mittwoch geschlossen!
 Donnerstag
 Vorstell. für die Gewerk-
 schaft der Angestellten:
Wie einst im Mai.

Konzerthaus.
 Mittwoch, den 3. Dezbr., abends 8 Uhr:
II. Abonnements-Konzert
 des verstärkten Städt. Orchesters
 Direktion: Städtischer Kapellmeister H. M. Stiller.
 Abonnementskarten in der Röbbke'scher Buchhandlg.
 Dutzend 10 Mk., 1/2 Dutzend 8 Mk. Kassenpreis 1, 0 Mk.

Konzerthaus Hirschberg
 Dienstag, 2. u. Donnerstag, 4. Dez.,
 8 Uhr abends:
 Auf vielseit. Wunsch letzte Abende.
Otto Salzer
 Der Gedankenleser.
 Alles überlebende Vorführungen
Neues Programm
 Karten zu 4.00, 3.00, 2.00 u. 1.00 M.
 Buchhdl. Röbbke; Abendk. 50 1/2 Zuschl.

Galerie Warmbrunn,
 Kurpromenade.
 Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag
 von 3^{1/2} Uhr ab:
Nachmittags-Konzert
 bei freiem Eintritt. * Gute Bewirtung.
 * Aufmerksamste Bedienung. Angenehme Durch-
 wärmung aller Räume der Galerie durch die
 * herlaasche'sche zentrale Dampfheizung. In allen
 * Räumen elektrische Beleuchtung. **

Apollo-Theater

Ab Dienstag
 bis Donnerstag,
 den 4. Dezember:

Erstaufführung
 des
**Sensations-
 Detektiv-
 Abenteuers**
Harry Hagen
 der Detektiv, und
Bob
 sein Gehilfe
 in dem großen
Schauspiel

**Das
 Siegel**

Der geheimnisvolle
 Geldraub
 Die verummte Dame
 Die Jagd nach den
 Verbrechern
 halten alles in
 atemloser Spannung.
 Was kann Harry
 und Bob ? ? ? ?

Alles!
 Was ist jeder Besucher?
Sprachlos.
 Nur 3 Tage
 diese Sensation!

Als Lustspiel:
**Die
 Firma
 lacht.**
 3 Akte.

Um gütigen Zuspruch
 bittet
Joh. Wardatzky.



Elegantestes vornehmstes
 Theater Hirschbergs.

**Das neue grosse
 Schlagerprogramm!**

Dienstag, den 2. Dezbr. bis
 Donnerstag, 4. Dezember.

Maria Fein

In der
Hauptrolle

Sühne
 Drama in 4 Akten
 verfaßt von
Luise Flachs

Inszeniert von
Walter Schmidhäßler
 sowie
 ein Zeitbild der neuesten Epoche

Sehr
 sehenswert!

Der Kriegsgewinnler
 Zeitbild in 6 Akten.
 Lebensbilder
 aus jenen Kreisen moderner
 Emporkömmlinge, in denen
 die wilde Gier nach Geld und Glanz
 auch die bittere Not und den qualvollen
 Hunger der Mitmenschen auszubeuten strebt.

Erstklassiges
Kammer-Lichtspiel-Orchester I

Gut geheizter Theaterraum.
 Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Keine Preiserhöhung!

Handelskammerbeitrag.

Die Handelskammer zu Dirschberg hat in ihrer Sitzung am 26. November 1919 für das Rechnungsjahr 1919/20 folgenden Voranschlag angenommen:

Einnahme:	
I. Handelskammerbeiträge	23 200 Mark
II. Insa gemein	100
Ausgabe:	
I. Gehälter	9 390 Mark
II. Miete, einschl. Heizung, Beleuchtung und Vereinnigung	704
III. Bureaukosten, d. i. für Schreibmaterialien und Utensilien	1 000
IV. Druck- und Insertionskosten, einschließlich Druck des Jahresberichts	1 800
V. Post- und Fernspreckgebühren	1 000
VI. Bibliothekskosten	800
VII. Beiträge und Unterstützungen	1 705
VIII. Reisekosten	1 500
IX. Insa gemein	5 401

Zur Deckung dieser Verwaltungskosten wird mit Genehmigung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe für das vom 1. April 1919 bis 31. März 1920 laufende Rechnungsjahr ein Handelskammerbeitrag in Höhe von zwanzig Prozent der staatlich veranlagten Gewerbesteuer erhoben werden.

Dirschberg, 26. November 1919.

Die Handelskammer.

Bekanntmachung.

Infolge des starken Geschäftsverkehrs ist die Versorgungsstelle gezwungen, den persönlichen Verkehr vom 1. Dezember 1919 an nur auf die Zeit von 8 bis 11½ Uhr vormittags zu beschränken. Die Nachmittagsstunden müssen unbedingt für die Erledigung der persönlich und schriftlich gestellten Anträge bleiben.

Personen, die außer der oben angegebenen Zeit vorstrecken, können daher in Zukunft auch ausnahmsweise nicht mehr abgefertigt werden.

Dirschberg, den 29. November 1919.

Die Versorgungsstelle.
(Früheres Bezirkskommando.)

Kartoffelausgabe.

Da die Kartoffeleinwaage a. St. sehr schwach sind, sind die Händler angewiesen, nur die Marken bis einschliesslich 7 zu beliefern.

Für diese Woche gilt die Marke 8 darf also nicht eher geliefert werden, als von uns die Genehmigung erfolgt. Kartoffelbratpfanne nach auswärts werden nicht mehr ausgestellt.

Maarkrat Dirschberg.

Suche zu kaufen getrag., noch gut erhaltenen

Konfessionsanzug.

Angab. erb. Dirschberg, Sand Nr. 18, 1 Treppe.

National-Kontrollkassen.

1 mittlere Detailgeschäfte geign., gegen bar sofort ab Standort gesucht.

H. Walther, Breslau II, Dabnhofstr. 7. Tel. 5972.

Blei.

Für Bleirohr, Bleiabfälle etc. zahle Mt. 200 per kg. Zufassung sol. a. Fracht zu geschn. Nachfrage.

Cleisthufstr. Bremen 19, Niensbergstraße 30/32.

Gut erhalt. Pelzgarne zu kaufen ges. Offert. m. Preis unter H 833 an d. Exped. des „Vote“ erb.

Alte Zahngüsse sowie Brennflisse ft. feld Rother, Danastr. 2.

Schneefähre, 2 m la., zu kaufen gesucht. Off. erb. an E. Seibt, Hasenu Nr. 8, 1 Et.

Kl., fehr. eisern. Men, zum Kochen eingericht., f. 35 Mt. verkäuflich, suche gut erhaltenen Kleiderstanz zu kauf. Man, Derschdorf 113, b. d. Heinrich.

Einen eleganten Kasitz. Spazierschitten mit Felldecken kauft

H. Seifert, Sannow N. Tel. Nr. 17.

Mit. u. Papierschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter O 861 an d. Exped. des „Vote“ erb.

Gebr., gut erhalt. Schuhe für 6jährig. Knaben zu ff gesucht. Angab. H 855 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

oder andere Spielfachen f. Knaben zu kaufen ges. Off O 839 an d. „Vote“.

Feldgrün. Rod u. Hose zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. V 867 an d. Exped. d. „Vote“.

Eine Nähmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. unter R 853 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Gebr., feldgr. Rod u. Hose zu ff. gef. Off. erb. Wilsstr. 69, III.

1 Paar gute Schaffstiefel auf eine feste Gans zu vertauschen oder zu verkaufen

Derschdorf, Diersdorfer Straße Nr. 196.

Ein Tridriemen wird von Landwirt zu ff. gesucht, 8 bis 10 cm breit und ca. 10 m lang. Offerten unt. A 870 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Kinder-Schneeschuhe

für 10jähriges Mädchen zu kaufen gesucht. Offerten unt. S. 888 an der „Vote“ erbeten.

Kaufe jeden Posten Heu und Heu. Fritz Schiller, Gunnersd., Paulinenstr. 5

Heu

kauft jeden Posten, per Zentner 20 Mark, Emil Seidrich, Rabishan.

Heu kauft jeder Posten Fr. Gohl, Sand 11.

Zu verkaufen 1 Paar Bergschuhe, 1 Duridananau, 1 hellgrüner Woffenrod, 1 Behrodanau. Offerten unter G 854 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Bedergamaiden und ein Paar Halbftiefel verkäuflich Gunnersdorf, Friedrichstraße 9, 2. Etg.

Sehr gut erhaltenes englisches Kostüm f. la. Mädch. Friedensw., a. bl. Off. T 843 a. Vote.

2 gebr. Boxen mit 103x152 cm u. eine umgearb. Feldbluse zu verk. Sälkenstraße Nr. 5.

Ein langer Fuhsack mit Muß,

fast neu, zu verkaufen Derschdorf, Villa Crifa.

Ein Paar langsch. Stiefel, grüne Ledersache zu verk. Bietich, Warmbrunner Straße Nr. 16.

2 Schweineerträge von Ton, Länge 80 cm, bill. zu vk. Seydelstr. 13.

Gut erhaltener, einspänn. Kastenwagen, 15-20 Zentner Tragf., zu kaufen gesucht. Dielsamer & Seer, Seidorf i. R.

1 P. Herr-Gummischuhe, 2 Klapphüte, Herr-Wint.- und Glace-Schuh zu verkaufen Schmiedeberger Straße 13, I. Gerabens.

Ageln. Halbftiefel 29%, Milit.-Schuh 28%, gut erhaltene langschäft. Stiefel 28, 2 P. Sälisch. 28 u. 26, sow. eine wenig benutzte Gaslampe preiswert zu verkaufen

Warmbrunn, Diersdorfer Straße 210, 2. Et. r.

6 Meter Stacholz sofort zu verkaufen. Offert. unt. R 841 an d. „Vote“ erb.

Zu verkaufen: Cattel mit Bactasche und Randare für 300 Mt., goldene Umbanduhr (ovale Form), Alb. Handtasche (besond. apart) Ober-Sch... Villa Rauthe, Gartenweg.

2 M. l. Bahrstraße verkäuflich Warmbrunn, Bietichenstraße 4.

Dunkelgrüner Extrarod zu verkaufen Markt 17.

Gebr. Wintermantel, gr. Pelzbusch, neu. bl. Rod, Konfirand-Kleid u. f. w. eine Beizelle u. großer Ausziehtisch mit Einlegeplatten zu verkaufen Bietichenstraße 8, 2 Treppe.

2 f. at., led. Schultaschen, 1 noch gute Aktentasche mit Schloß, 3 große Vorhängeschloß, einige gute Weisoldaten und Gesellschaftsbücher und anderes zu verkaufen Sälkenstraße 22, part. r.

Stutzflügel oder Piano, (Bratsche) u. Kopierpresse mit Buch preisw. zu verk. Franzstraße 6, part. links.

ff. Briefbogen Visitenkarten, Verlobungsanzeigen u. f. w. empfiehlt Vote aus dem Riesengeb.

Stat. Lokomobile

(Fabr. Wolf, 28 H. P.) sofort abzugeben. B. Roth, Schmiedeberg im Riesengebirge. Tel.-Nr. 46.

Alpaca-Esstüfel,

2 Dbd., à Dbd. 55 Mt., desgl. 2 Dbd. Kaffeestüfel, à Dbd. 30 Mt., 1 Dbd. Deckens 60 Mt., 24 Stück Nischenmess., Städ 1 Mt., alles neu u. erstklass., aus gereilt, zu verkaufen. Angebote unter F 831 an d. Exped. des „Vote“ erb.

Ein gebrauchter Flügel

zu verkaufen. Kunzendorf gröll. Nr. 3, H. Pflger.

1 Bett mit 2 Seiten, 17 Dbd. Brochhaus, türkischer Damenmantel, n. Herr. Anlegetr. Nr. 44, Petroleumlampe, farmige Gasfont., Topfbretter, Gardinen, Rolletten, zu verkaufen Gunnersdorf, Paulinenstraße 2. Rönig.

Geschäftswagen

ohne Verbed zu verkau. Grunau Nr. 18.

Neuer Kleppenzylinder,

1 P. wk. Marenchschke zu verkaufen Bahnhofstraße 28, part.

Einige Dekorationspflanzen, ein Heiligenbild und ein Grad (Neine Figur) zu verkaufen Gunnersdorf, Sägerstraße 10, II r.

Eine stehende Dampfmaschine,

mit 4 Volt-Dyama p. fuppelt, Friedensware, 1 neu, alsbald zu verkaufen. Tilgner, Oberbahnh., Derschdorf, Sand Nr. 11, neben der Volk.

2 gebr. Nähmaschinen zu verkau. Vollenhainer Straße Nr. 16, part. r.

Zwiebeln

zu verkaufen. Engler, Derschdorf Nr. 45.

Ein anser Ueberzieher, 2 Paar Lederschuhe, ein Böhmerrod, ein Librecrod billig zu verkaufen Warmbrunn, Sandhausweg Nr. 8.

Persianer-Damenjackett

für 1500 Mt. verkäuflich b. Kürschnermeister, Wieders, Dirschberg, Markt Nr. 52.

Achtung!

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Kenntniss, daß ich aus Gefangenschaft zurückgekehrt bin und mit dem heutigen Tage mein Geschäft wieder eröffne. Ich werde bemüht sein, wie früher reelle und gute Ware zu liefern und bitte mich in meinem Unernehmen wieder gütlich unterstützen zu wollen.
Achtungsvoll

Bruno Swierczynski,
Schwarzwiehhändler,
Siesäbena i. Schl., Sechskütte 40.

Von Sonntag an steht ein Frachtdort schöner
Rasse-Schweine
bei mir zum Verkauf.

*** Nehme weitere Bestellungen entgegen. ***

Bis 100 Mk. Belohnung

gibt unter Verbleiben des Namens Demjenigen, der mir Personen nachweist, die in den Kreisen Siesäbena, Löwenberg, Landesbüt und Schönau

Tierkörper

mir entzogen haben. Der Tierkörper enthäutet, wird zerlegt. Tier-eigentümer und Gemeindevorsteher haben bei Tierkörpern, die nicht vom Vorhandensein „totgeborener, gefallener oder nicht zu Schlachtwedden getöteter Tiere“ sofort Anzeige zu machen.

Liedörpervermertungsanstalt Doberrührsdorf.

Mohn,

mehrere Zentner im ganzen Ver-sehentweise abzugeben. Preisofferte unter F 875 an die Expedition des „Boten“.

Stückhalk

eingetroffen.
Anzeige in Kürze nach 1-2 Waggons.
Neuere Bestell. entgegen.
Karl Schiller,
Königsmittelgroßhandlg.
Dernsdorf (Rynas).
Telefon Nr. 78.

Gute 3 Körner für Kit d. 2 Frauen
A. Warner
Warmbrunn.

Gibt recht fehr, auch Sie können über die Ausführungen meiner Charakterbeurteilung und Lebensbeschreibung. Senden Sie Ihr selbstgeschriebenes Geburtsdatum und genaue Adresse sowie die erhalten, eine wichtige Mitteilung. R. A. Guldner, Dreyküh. Bah., Stadtpost 115.

Nervennahrung Nervovis

Blutarmut, Nervosität, Schwäche, vorzüglich bewährt. Aerztl. empfohl. Garantie-schein; durchaus unschädlich. Versuchen Sie, Sie werden zufrieden sein. Dose 2.50 Mk., 3 Dosen 7.50 Mk. H. T. I. G. schreibt: „Ich sende, erhalte, bin sehr zufrieden; es ist überraschend, daß ich Ihnen sehr dankbar bin, daß es fern weit empf. Apotheker R. Müller Nachf., Berlin B. 24, Turmstr. 16.“

Löte selbst

Reparaturen aller Art an Blechwaren, nicht an Stahl oder Aluminium, selbst zu machen. Streichholz od. Gasflamme genügt. Für ca. 40, 120, 200, 400 Lötlungen gegen Eins. v. 1.20, 2.75, 4.75, 7.55 Mk. franco, Nachn. 35 Bla. mehr. Preisliste über Haus-Zolleitenartik. Hausmittel grat. u. frko. A. Maas & Co., gear. 1890, Berlin 74, Markgrafenstr. Nr. 84a.

Ziehung 5.-10. Dez. 1919

Rote + Geld-Lotterie

17 851 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug = M.

600.000

100.000

50.000

Losse z. Originalpreise v. M. 3.30 f. Porto u. Liste 40 Pfg. mehr pers. auch unt. Nachn.

Björnstil & Bansa
Hamburg 25.

Das Zahnpulver



Das Zahnpulver auf wissenschaftlicher Grundlage!

Herstellung und Vertrieb. Elisabeth-Apothek, Hirschberg.

Roh-Häute und Felle

kaufen fortwährend zu höchsten Preisen
Caspar Hirschstein & Söhne,
Königs-Platz 16.

Wieder erhältlich!

Nestle's

Bestbekannte u. berühmte kondensierte Milch in altbewährt. Für alle and. Marken weit über-treffend. In Originalflasken nur an Wiederverkäufer, lieferebar! Bezirksvertreter und Pro-visionäre reisende an allen bewohnten Orten gesucht. Die Vertreter f. Schlesien und Posen:
Göbel, Import-Agentur.
Kaul & Comp.,
Siegenhals Gölz.

Gehirn-Leiterwagen



stark gebaut, Flachspeichen, geschweißte Ketten in allen Größen empfiehlt

Paul Köhler, Hirschberg,
Bahnhofstraße 13.

Sanitäre Gummiwaren

Kraundou-ten, Elyos, Mutterspritzen und sämtl. hygien. Bedarfsartikel für Damen u. Herren. Vert. Sie kostenlos Prospekt. Versandh. Passage, Dresden-N. 164, Waisenhaus-Str. 8. Erbk. Spezialhaus.

Sichten-Schleifholz

entrieb., nach Niederschlef. zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis frei Wagon Verladung an
Osc. Pfaff, Holzhandl.,
Hirschberg.

Gummiwaren

Spülapparate, Frauenartikel. Anfragen erbet. Versandhaus Heusinger, Dresden 130, Am See 37.

Reisekörbe

empfehlen
Paul Köhler,
Bahnhofstraße 13.

Damen wenden sich bei Bedarf (z. B. eines hygien., sanit., kosmet. od. Gesundheitspflegeartikels vertrauensvoll an erhaltendes Spezialgeschäft. Preisliste kostenlos. Prompte u. gewissenhafte Bedienung. Zahl. Anerkennungen. Verlust-Verband, Gölz 182.

1 Leiter, 1 Kurkutschuhr, 3zöllige Buchenscheiben zu Gabelbänken, Bohlsleig, gt. Teppich, Weckeruhr u. Standuhr zu verkaufen. Gust. Scholz, Warmbrunn, Volzsdorfer Str. 41. Tel.-Nr. 213.

Suche Parkwagen od. Selbst-fahrer, sonst l. Waren, vielleicht m. Korbgeschl., für Einspänner zu kaufen. Offerten unter F 3777 an den Generalanzeiger erb.



Man verlange in allen ansässig Geschäften ausdrücklich „Urbia“

Handtücher, 55x115 cm, 1mal i. d. Mitte auf-gef., kräft. Gew., Ddb. M. 24, 3 Ddb. M. 67.50, Stand-tücher 40x40 cm, f. fein, weich. Gew., Ddb. M. 12, 3 Ddb. M. 34, Teller-tücher, 40x40 cm, kräft., hartes Gewebe, Ddb. M. 12, 3 Ddb. M. 34, Frauen-schürzen Stück M. 4.25, 3 Stück M. 12. Großverfandhaus Merkur, Leipzig, Frank. Str. 6. Abt. Textilw. u. Bekstoffe.

!! Gelegenheitskauf !! Als passendes Weihnachts-Geschenk verkaufe einen Photo-Apparat, Fabr. Kodak, Gr. 64x11, best. Objekt., wenig geb., zu besichtigen. Bremen. 34. parterre, zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags.

Wiederverkäufer! Mannschafsbetten, dunk., ohne Matte, 150x190 cm, zu Toppen. Belderinen, Män., Knabenanz., usw., von 5 Stück an 20 Mk., einzeln 22 Mk. G. Lorenz, Dierich, Luisenstraße 10.

Verkaufe leichten Panzerkitt, alten Leder-Schuh, Möbel, Sofa, Schränke etc., Sammelkarten, neuen Gipsmarmor für Sandkorn (Preisens-ware). Döberitz Nr. 88. Eine Wollschurerei (f. Privatgebrauch geeignet) zu verkaufen. Redler, Döberitz.

Nur 1 Tag in Hirschberg!

Alte Gebisse und Zähne

kaufe ich zu noch nie dagewesenen hoh. Preisen.

Gebisse bis 500 Mark,
Zähne von 2-30 Mark,
Brennstifte bis 60 Mark,
Platin b. 90 Mark p. Gramm.

Ankauf: Donnerstag, 4. Dezember.
im Hotel Kaiserhof von 9-6.

Wollen Sie

Jeden Kunden eine wirklich preiswerte und in Qualität hervor-
ragende Zigarette verkaufen, dann bestellen Sie die
von mir als Spezialität geführte Zigarette

Marke „Freigraf“

Schönes, volles Format ohne Mundstück, goldgelber Tabak.
Preis p. Millie Mk. 230.00. Postversand und Nachnahme.
Engros-Versand Petzold, Warmbrunn
Hirschbergerstraße 20a I, neben der Post.

Kein Zahn unter 3.00

Alle Zähne :- Brennstifte

Platinabfälle, auch zerbrochene
Gebisse, silberne Gegenstände,
Zigaretten-Etuis,
Damen-Handtaschen

kaufe

Blowtag, den 2., Mittwoch, den 3. und
Donnerstag, den 4. Dezember

im Hotel „Drei Berge“

und zahle aussergewöhnlich hohe Preise. Kaufe von
Zahnärzten, Dentisten und Händlern. Zahle für das
Gramm Platin Mk. 85.—

Einlauf von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends.

Sackkarren

erstklassige Ausführung, jede Größe und Tragfähigkeit
Hierbei prompt ab Lager zu billigem Tagespreis

Ernst Härtel; Hermsdorf (Kynast)

Feraru Nr. 13.

Lichte

zirka 6 Stunden Brenndauer, 25 Stück im Karton
à Mk. 23.50, Postpaket 7 Karbon offeriert

Alfred Karge, Breslau 2,
Alkanin-Seifen-Industrie.

Obst- schaum- wein

empfehlen

Gebrüder Cassel,

= Markt 14. =

Amerikanische

Redmond-Schokolade

Lafel 225 Gr. M. 9,50,

Paraffin-Kerzen 8er

Pf. M. 26,00,

Engl. Wachskerzen 10er

Stück M. 1,25,

Einflügel-Seife

230-Gr.-Stück M. 7,00,

Amerikanische Kernseife

450-Gr.-Stück M. 7,00,

Dänische Kernseife

220-Gr.-Stück M. 5,00,

Engl. Toilette-Seife

140-Gr.-Stück M. 6,75,

Engl. Toilette-Seife

90-Gr.-Stück M. 4,25,

Französl. Toilette-Seife

170-Gr.-Stück M. 7,00.

Versand gegen Nachn.

Vers.-Gesch. Karl Roth,

231 u. 232,

Händelstraße Nr. 8.

Karbid- Trommeln

fäll- und versandfäh.,

sofort zu kaufen ges.

Fabig & Kühn,

S. m. b. H.,

Waldenburg i. Schl.



Ständiges Lager in

Handspiel- Klavieren u. Flügel

Marke: Grotian, Steinweg,
Seutich, Kupfer, Schimmel
alles erstklassige Instrumente.

Paul Höhne

Musikwerke,
Bahnhofstrasse 53 a,
im Hause des Kaufhaus Schüller.

Gut erb. Puppenwagen

zu verkaufen
Neue Herrenstraße Nr. 1,
Dinterhaus 1 Treppe.

Kaufe nur Donnerstag,
4. Dez. v. 10-5 Uhr

alte Gebisse

per Zahn **9** Mark

Platin-Stiftzahn bis 24 Mark
Platin-Plattenzahn bis 60 Mark

in Hirschberg

Hotel Deutsches Haus
I. Stock. Lindner.

So winter steigen auch Sie

bei methodischem Gebrauch der natürlichen Salz-
quellen-Produkte des Bades Münster am Stein

durch Chlorkalzium

unter leichter Überwindung geistiger u. körperlich.
Erschöpfung, Unterernährung, Erkrankungen usw.

zum Höhepunkt

der Lebensdauer. Wir alle, auch unser
Vieh, leiden unter Kalkmangel nach Feststellung
der Professoren Loew, Emmerich, Frank usw.

Insbesondere darüber ist in der
kostenl. durch das Generalkontrollat der
Quellsalzloupen v. Münster a. St. für
Reg.-Bez. Liegnitz Paul Petzold,
Bad Warmbrunn, Hirschberger-
straße 20 a II auf Wunsch zugeh.
Buch



Ohne Kalk kein Loben, ohne Kalk kein Herzschlag

Voranzeige! Achtung!

Bom 1. Dezember ab befindet sich meine mechan. Reparaturwerkstatt

für Schreibmaschinen, Kopiermaschinen u., Fern-
gläsern, Photoapparaten, Nähmaschinen, Damen-
handtaschen, Synchron, Wirtschaftsgüter und anderes
mehr in Bahnhofstraße 23. Eingang
Contessastraße, Laden. Spezialitäten für Weib-
schaften werden dort wieder inkand gefeiert.
W. Kraft

Zu kaufen gesucht:

Holzbearbeitungsmaschinen, gebraucht
(Bandsäge, Hobelmaschine, Abriehtel).

Ernst Härtel, Hermsdorf (Kynast)

Feraru Nr. 13.

Ein Motor,

hell, gut erb., f. Singl.,
und ein Motor, neu, für
Erwachs., dunkel, mittlere
Figur, 1 Artill.-Extraktor
mit Mähe zu verkaufen
Günnersdorf,
Bergmannstraße 9, I r.

Drehstrom-Motor,

25 P. S., 220/380 Volt,
1450 Umdrehungen, ein-
schl. Anlässe, tel. ab Zug-
zu verkaufen.
Brand & Claus, Sagan
Tel.-Nr. 480.



Janus-Pumpen
 doppeltwirkend, I.-klass. schles. Erzeugnis f. Hand- u. Kraftbetrieb, nach dem Urteil bewährter Handwerksmstr. in Konstrukt. besser, leistungsfähiger und weit gegenüber gewöhnlicher Stüßpumpen **dreifach** haltbarer, **billiger** als diese Lieferung jeder Grösse sofort ab Lager.
 Allein-Verkauf für den Kreis Hirschberg:
Ernst Härtel
 Hermsdorf (Kynast)
 Fernruf Nr. 13.

Für Haararbeiten jeder Art, Haarfärben und -reinigen empfiehlt sich zur schnellsten, sauberen und zur seitgemäß billigsten Preisberechnung der **Salon für Haar- u. Bartpflege** an den Bräuden Nr. 6. **Alfred Schröder**. Ausgelämmtes Frauenhaar faust zu allerhöchsten Preisen, Länge und Farbe kommen nicht in Betracht.

Strümpfe Handschuhe Wollwaren Unterzeuge.
I. Königsberger

Rundholz
 stehend oder geschlagen kaufen laufend per Kasse
Spremberger Holz-Industrie-Werke
 Spremberg N.L.
 Vermittler Provision.

Kauft Pelze
 solange erhältlich.
 Großes Lager moderner Pelzwaren
Pelzhaus Wiesner
 Görlitz
 Elisabethstrasse 30
 Fernruf 984.
Erlie Puppe
 n. n. Zuerstgüter zu bestf. Wpfortengasse 7, 1 Treppe.

K-E-G Unsere **K-E-G**
Einheitsmöbel
 Küche, Wohn- u. Schlafzimmer von Meistern der Hirschberger Innung hergestellt, sind dauerhaft gearbeitet, **billig** und finden **allgemeinen Anklang**. Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch Herrn Tischlermstr. **Kaullnich** in **Hirschberg**, Hellerstraße 22.
Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.
K-E-G Hirschberg in Schlesien. **K-E-G**

Ohne Riesen-Reklame!
Damen
 aller Altersstufen, denken an einen typischen, idealen Busen gelegen, lassen sich besten los hochinteressante Brustläure gegen 25 Pf. Porto in Marken in verschlossenen Doppelbriefe senden. Auch zeigt Ihnen die Schrift, wie Sie die Knochenvorsprünge des Halses und der Schultern beschleunigen können, und wie eine schöne Rundung erzielt wird. Sowohl die unästhetische kleine Hüfte wird vergrößert, als auch die erschlafte Brust gelöst. Absolut unschädlich für junge Mädchen und Frauen. Leichte direkte Anwendung. Hunderte freiwillige Dankschreiben aus allen Ländern, jedes Alter, auch von Aerztinnen. Jede Dame lese die Schrift und überzeuge sich selbst. Besitzt eine Verpflichtung übernehmen Sie nicht. — Zusendung direkt durch die Apotheke zum goldenen Adler, Berlin S. 184. **Alexanderstr. 41**. Gegründet im Jahre 1856. Zweitbeste Apotheke Berlin.

Der moderne Metallarbeiter
 Ratgeber für Dreher, Schlosser und Maschinenbauer. 400 S., gebunden in 150 Abb. u. 17 Tabellen. Von **Otto Schwan**. Dieses Werk zeigt jedem Metallarbeiter in den Hand, schnell und sicher die vorzunehmenden Berechnungen der Räder an Drehbänken zum Erwindezeichnen vornehmen zu können. Es enthält Festigkeitslehre, Stahl und seine Verwendung, Berechnung der Tourenzahl, um tonisch zu kreisen, Berechnung von Zoll in Millimeter, Ziffern von Zahnrädern, Kurven und Spiralen. Bestimmt der Werkstätten und vieles andere Wissenswerte. **Edmund Hermann**, Wfl. 422, Berlin, Tuchstraße 61. (Vollschiff 708). — Im selben Verlag erschien: **Kaufmann im Maschinenbau u. mod. Arbeitsmethoden**. 288 S., 153 Abb., 22 Tabellen. Jedes Buch M. 0.50 (postfrei 1.00), u. Paris.

Zahle Geld zurück!
 Prachtvolle Büste erhalten Sie in kurzer Zeit nur durch mein bekanntes und bewährtes **„Allerbest“**. Gibt **volle, feste Figur**.
 Berücksichtigt weder Taille noch Hüften. Leichte äußerliche Anwendung. Großartige Anerkennungen und meine eigene Erfahrung beweisen die Verwirklichung. Es ist seit Jahren erprobt das **„Allerbeste“**. — Garantiert unschädlich.
 Direkte Zusendung nur allein durch
Frau Emma Fischer, Berlin-Wilmersdorf O. Kaiser-Allee 160.
 Eine Dose M. 3.75, Doppeldose M. 6.50, 3 Dosen M. 9.50 (molek. zur Kur erforderlich). Besonders zu empfehlen: Komplette Methode „Allerbest“, mit Spezialapparat „Frauenlob“ M. 13.50.

Winter-Garderobe

für

Damen, Herren u. Kinder

empfeht in großer Auswahl zu zeitgemäß billigen Preisen

Max Zamury.

Sinalco-Heißtrank

durch Vermischen mit drei Teilen siedendem Wasser ein wirklich wohlschmeckendes, bekömmliches, großköhlisches Warmgetränk.

Sinalco-Saft

als Aufguss für Mehlspeisen, Puddings usw. zum Einkochen v. Früchten u. zum Süßen v. Kompott
ferner
mit 8 Teilen Wasser gemischt, ein vorzügliches, preiswertes, vollmundiges Hausgetränk.

Sinalco

das fertige, kohlenstoffhaltige Fabrikat, ist das idealste Erfrischungs-Getränk für jede Familie.

Sinalco-Erzeugnisse

führt jedes Lebensmittelgeschäft, welches bestrebt ist, seiner Kundschaft vom Besten das Beste zu bieten.

Man achte auf Name und Etikett (gesetzlich geschützt).

Infolge des
Kartoffelmangels
empfehle ich meine
Mühle
mit neuer Sätmassine
zur Herstellung v. Gravy
u. Saftfladen in kleinen
und großen Posten, jedoch
nicht unter 1 Zentner.
Werke nur auf Mahlarie.
Hochachtungsvoll
A. Münster,
vorm. Demuth,
Kiesharimannsberg,
Kreis Schönan.

Höchste Preise

zahle demjenigen, der mir bald
**Ziegen-, Kanin-,
Hasen-, Rehfelle**
sowie alle anderen Sorten von Fellen liefert.
Alfred Schmidt
Warmbrunnerstr. 27
am Wocensbrunner Hof.

Passende Weihnachtsgeschenke

Empfehle mein großes Lager in:

Damen-Hüten

Sammet- u. Filz-Hüte

Velour-Hüte

in vielen Farben

Damen-Pelzhüte u. Mützen

in nur mod. Formen

Preise jetzt billigst

Ein Posten

Damen-Winter- Handschuhe

extra preiswert

Umarbeitungen von Sammet-
u. Pelz-Hüten, Muffen, Kragen.

Rosa Kluge

Hirschberg, Schildauerstraße 16 a.

Königsberger

Sämtliche

Schneidereiartikel

Knöpfe + Besätze + Splizen.

Empfehle mein großes Lager in
rindledernen Damen-, Herren-
und Kinderschuhem,
sowie
langen Stiefeln u. Holzschuhem

J. Schmidt,

Lindenstraße. Markt. Lindenstraße.

Rasierseife

eingetroffen für Friseur.
Die Verteilungsstelle.

Einige
neue Lederhaltigen,
1 B. lange Stief., Gr. 42
und Schuhe zu verkaufen
Engler, Geroldsdorf 45.